

Anlage 2

Maßnahmeplanung

**des Teilplans für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“
(§§ 11-14, 16 und 52 SGB VIII i. V.m. JGG)
für den Zeitraum 2013 - 2016**

Inhalt

1. Maßnahmeplanung - eine Einordnung in die Planungs- systematik	3
2. Fachkraftausstattung der Dresdner Kinder-, Jugend- und Familienarbeit	4
3. Handlungsfeldübergreifende Maßnahmen auf Grundlage der Ergebnisse der Beratungen in den Planungsgruppen (Planungsphase Beta)	5
4. Maßnahmen in den Stadträumen	6
4.1 Stadtraum 1 - Altstadt - 26er Ring, Friedrichstadt	6
4.2 Stadtraum 2 - Altstadt - Johannstadt	8
4.3 Stadtraum 3 - Neustadt - Äußere und Innere Neustadt	10
4.4 Stadtraum 4 - Neustadt/Pieschen - Leipziger Vorstadt, Pieschen	12
4.5 Stadtraum 5 - Pieschen - Kaditz, Mickten, Trachau	14
4.6 Stadtraum 6 - Klotzsche - Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften	16
4.7 Stadtraum 7 - Loschwitz, Schönfeld/Weißenhof	18
4.8 Stadtraum 8 - Blasewitz, Striesen	20
4.9 Stadtraum 9 - Gruna, Seidnitz, Tolkewitz, (Dobritz)	22
4.10 Stadtraum 10 - Leuben	24
4.11 Stadtraum 11 - Prohlis, Reick	26
4.12 Stadtraum 12 - Niedersedlitz, Leuben, Strehlen	28
4.13 Stadtraum 13 - Südvorstadt, Zschertritz	30
4.14 Stadtraum 14 - Mockritz, Coschütz, Plauen	32
4.15 Stadtraum 15 - Cotta, Löbtau, Naußlitz, Dölzschen	34
4.16 Stadtraum 16 - Cotta, Gorbitz	36
4.17 Stadtraum 17 - Cotta, Briesnitz und weitere Ortschaften	38
5. Maßnahmen in stadtweiten Handlungsfeldern	40
5.1 Jugendhilfe im Strafverfahren/Jugendgerichtshilfe	40
5.2 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	44
5.3 Außerschulische Jugendbildung	46
5.4 Geschlechterspezifische Arbeit	48
5.5 Spezielle Angebote für Menschen mit Migrations- hintergrund	49
5.6 Kinder- und Jugenderholung, JuLeiCa, Internationale Jugendbegegnung	50
5.7 Frühe Hilfen	51
5.8 Sportliche Jugendarbeit	52
5.9 Jugendverbandsarbeit	53
5.10 Dachverbände	55
5.11 Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Soziale Arbeit zur Prävention und Intervention vor Schuldistanz	56

1. Maßnahmeplanung - eine Einordnung in die Planungssystematik

Die hier vorgelegte Maßnahmeplanung bildet den Abschluss des Teilplans für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ (§§ 11 - 14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG) für den Zeitraum 2013 - 2016. Sie bezieht sich in ihren Aussagen im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Planungsberichtes zur Jugendhilfeplanung für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ (§§11 - 14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG), der durch das Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH unter Leitung von Professor Marcus Hußmann im Zeitraum vom 1. Juli 2011 bis zum 31. März 2012 erstellt und nach einer zusätzlichen Beteiligungsphase im Juli 2012 modifiziert wurde. Gleichzeitig dient dieses Dokument der Erfüllung des Beschlusses des Dresdner Jugendhilfeausschusses vom 10. Mai 2012 (A0608/12). Insofern handelt es sich nicht um eine reine Maßnahmeplanung, da auch Aussagen zum Bestand und dessen Bewertung enthalten sind.

Alle drei Dokumente, der Planungsbericht, die Strategieplanung (in der Anlage des Beschlusses vom 10. Mai 2012) und die hier vorgelegte Maßnahmeplanung sind somit Bestandteile und bilden in ihrer Gesamtheit den Teilplan für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ (§§11 - 14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG) für den Zeitraum 2013 - 2016.

2. Fachkraftausstattung der Dresdner Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Wie generell im Bereich der Sozialen Arbeit sind auch in der Dresdner Kinder- und Jugendhilfe das wichtigste Kapital die Menschen, die hier arbeiten. Personalkosten sind nicht nur der größte Kostenfaktor bei der Finanzierung von Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Sie sichern zugleich auch die wichtigste Ressource dieser Arbeit. Es reicht nicht, den Kindern und Jugendlichen Räume zur Verfügung zu stellen und deren Öffnungszeiten durch Auf- und Zuschließen der Türen abzusichern. Kinder, Jugendliche und junge Familien brauchen Ansprechpersonen, die ihnen zuhören, sie ernst nehmen und mit ihnen gemeinsam Strategien für Alltagsbewältigung, nonformale Bildungsprozesse und natürlich auch für erlebnisreiche Freizeitgestaltung entwickeln.

Im hier beplanten Leistungsfeld der Dresdner Kinder- und Jugendhilfe wurden im Jahr 2009 insgesamt durch Fördermittel aus kommunaler und Landesförderung Fachkräfte auf insgesamt 220 Vollzeitstellen finanziert. Für die folgenden Berechnungen gilt das Jahr 2009 als Ausgangswert. Wegen des finanziellen Einschnittes durch die Kürzung von Mitteln des Freistaates Sachsen im Jahr 2010 ist diese Zahl auf 200 zurückgegangen. Durch den Ausbau von Schulsozialarbeit aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes ist die Zahl aktuell in 2012 wieder bei 208 geförderten Vollzeitstellen. Diese Stellenanzahl wird jedoch wegen steigender Personalkosten bereits 2013 mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln nicht mehr zu realisieren sein.

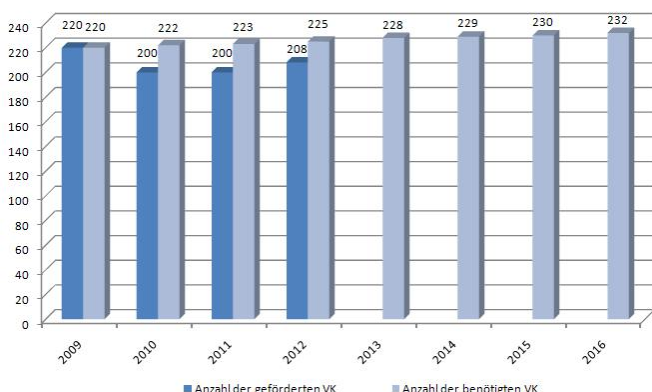
Gleichzeitig ist ein Anstieg der Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der Landeshauptstadt Dresden zu verzeichnen. Dieser steigenden Zahl wird Dresden derzeit ausschließlich durch den Ausbau von Plätzen in Kindertageseinrichtungen und

Schulen gerecht. Die Erkenntnis, dass diese Kinder und Jugendlichen auch darüber hinausgehende Bedürfnisse und Problemlagen haben, sollte perspektivisch stärker verdeutlicht werden. Betrachtet man die Proportion von Fachkraftstellen in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Verhältnis zur Anzahl der Dresdner unter 27 Jahren, fehlen bereits aktuell 17 Vollzeitstellen. Schaut man sich die aktuellen Bevölkerungsentwicklungsprognosen an, dann wird deutlich, dass dieses Defizit im aktuellen Planungszeitraum bis 2016 auf 24 Vollzeitstellen ansteigen wird. Dies alles noch ohne die Berücksichtigung anzunehmender Steigerungen der Personalkosten.

Betont werden muss an dieser Stelle, dass der Bezugsrahmen der Einwohner unter 27 Jahren noch ein ausgesprochen konservatives Rechenmodell ist. Stellt man die gleiche Proportionalität in Bezug auf die Altersgruppe der 0 - 17-jährigen her, ergibt sich ein Defizit von aktuell 37 Vollzeitstellen, welches bis zum Jahr 2016 auf 72 Vollzeitstellen ansteigt. Auch dies wiederum ohne Berücksichtigung bereits bekannter oder noch zu erwartender Erhöhungen der Personalkosten durch entsprechende tarifliche Entwicklungen.

Der hier ermittelte Bedarf an Fachkräften entspricht im Volumen der Gesamtbilanz der Einzelmaßnahmen in den einzelnen Stadträumen in den folgenden Abschnitten.

Maßnahme: Zur Förderung freier Träger in der Kinder- Jugend- und Familienarbeit müssen zusätzliche Mittel bereitgestellt werden, die ausreichend sind, die bezifferten Defizite an Fachkräften auszugleichen. Zu berücksichtigen sind dabei tarifgerechte Personalkosten und ein Sachkostenanteil für pädagogische Arbeit.



Jahr	Anzahl der geförderten VK	Anzahl Einwohner 0 - 26 Jahre	Anzahl der benötigten VK	Anzahl Einwohner 0 - 17 Jahre	Anzahl der benötigten VK
2009	220	142.232	220	68.744	220
2010	200	143.534	222	71.964	230
2011	200	144.485	223	74.868	240
2012	208	145.714	225	76.500	245
2013	-	147.200	228	79.600	254
2014	-	148.200	229	82.500	264
2015	-	149.200	230	85.100	272
2016	-	150.300	232	87.400	280

3. Handlungsübergreifende Maßnahmen auf Grundlage der Ergebnisse der Beratungen in den Planungsgruppen (Planungsphase Beta)

Die folgenden Maßnahmeplanung wurde in den Arbeitsrunden der Planungsphase Beta formuliert. Sie resultieren aus Arbeitsergebnissen der Beteiligungsrunden in der Planungsphase Alpha. Die Maßnahmen waren in diesem Prozess weder einem bestimmten Stadtraum, noch einem bestimmten stadtweiten Handlungsfeld zuzuordnen und sind somit für die gesamte Dresdner Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zu berücksichtigen.

- Die Etablierung von Sozialer Arbeit an jeder Schule ist als Qualitätsmerkmal zu betrachten. Dies ist Aufgabe nicht nur von Jugendhilfe, sondern auch der Institution Schule.
- Es sind fachliche Standards für mobile Angebote nach §§ 11, 16 SGB VIII zu entwickeln.
- Es erfolgt eine stadtweite Auseinandersetzung mit dem Thema Demokratieerziehung im Rahmen der Umsetzung des Lokalen Handlungsprogrammes für Toleranz und Demokratie und gegen Extremismus. Dies ist in den Konzepten aller Angebote zu verankern.
- Fachinhalte im Bereich der Familienbildung nach § 16 SGB VIII an der Schnittstelle zum Bereich Hilfen zur Erziehung und in Reaktion auf Bedarfe der Erziehungsberatungsstellen sind weiter zu entwickeln.
- Fachliche Impulse aus dem Planungsbericht sind auch ohne Ableitung konkreter Maßnahmen in der inhaltlichen Arbeit der Angebote zu verankern.
- Es sind Konzepte zur Aktivierung und Begleitung von Ehrenamt (stadtraumbezogen) unter Federführung der Dachverbände zu entwickeln.
- Die Entwicklung einer Kooperationsstrategie zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Soziokultur ist durch die Verwaltung des Jugendamtes zu initiieren.
- Zum Thema Jugendschutz ist eine mit den Netzwerkpartnern abgestimmte Strategie zu entwickeln und umzusetzen.
- Zur Gewährleistung von Fachlichkeit sind eigenständige Angebote mit mindestens 1,5 Personalstellen auszustatten.
- Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sind für interkulturelle Aspekte zu sensibilisieren.
- Eine Fachstelle „Inklusion in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ wird als stadtweites Angebot aufgebaut.
- Die Verwaltung erarbeitet Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Dresdner Kinder- und Jugendhilfe.
- Der geschlechterdifferenzierte Arbeitsansatz wird in allen Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit verankert und weiter qualifiziert.
- Für den Stadtraum „Stadtweit“ ist eine neue Vernetzungsform als zukünftiges Planungsinstrument zu entwickeln.
- Für die Jugendhilfeplanung nach 2016 ist ein neues Planungskonzept zu entwickeln.

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

Antworten der Jugendhilfe für den Stadtraumtyp D:

- Die Arbeit mit den Eltern muss in der offenen Kinder- und Jugendarbeit miteinander verzahnt werden, insbesondere liegt der Focus an den Schnittstellen Jugendhilfe - Kindertagesstätten und Schule.
- Niedrigschwellige und freiwillige Beratung der Eltern sollten an bestehende Angebote angedockt werden, um Zugänge für die Eltern zu ermöglichen und flexibel zu gestalten.
- Der Blick für die Innenstadt muss zukünftig stärker in die Schwerpunktsetzung der Jugendhilfe aufgenommen werden. In diesem Teilraum sind temporäre und mobile Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, welche sich flexibel an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientieren. Konzepte für Brach- und Freiflächennutzung werden eingefordert (Spielplatzentwicklungskonzept), sowie Beteiligungsprojekte für Akteure, Kinder und Jugendliche.
- Weiterentwicklung und Verstetigung von Mehrgenerationenarbeit sowie Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement.

Abweichungen des SR 1 vom Stadtraumtyp D:

- Professionelle Akteure sind nicht die Bewohner/-innen im Stadtraum und die Bewohner/-innen sind nicht (tendenziell) Akteure.
- Aktivierung von Bewohner/-innen und jungen Menschen bedarf überwiegend kreativer Impulse von außen (z. B. durch Akteure in Form eines Stadtteilstes) und benötigen hohe personelle und zeitliche Ressourcen durch die Fachkräfte.
- Das Nebeneinander und Gegeneinander statt Miteinander führt oft zu Generationen- und Interessenskonflikten.
- Keine Berührungspunkte zwischen kommerziell bunten Innenstadt und den Bewohner/-innen.
- Die hohe Segregation innerhalb des Stadtraumes wirkt bis in die Bereiche der Kindertagesstätten und Grundschulen.
- Die Bewohner/-innen zeigen ein hohes Sicherheitsbedürfnis an und bewegen sich überwiegend in ihrem nahen Lebensraum.
- Familien weisen multiple Problemlagen auf und nehmen Hilfen zur Erziehung in Anspruch.
- Im Stadtraum wird ein hoher Bedarf an Dolmetscherdiensten, insbesondere für die Arbeit mit den Eltern wahrgenommen.

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtig vorhandene Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird, auch vor dem Hintergrund der aufgezeigten Bevölkerungsprognose, hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als nicht ausreichend eingeschätzt.

Neben der steigenden Anzahl an Kindern und Jugendlichen in fast allen Alterskohorten in diesem Stadtraum zieht die Innenstadt aufgrund ihrer kommerziellen Freizeitangebote sowie der Attraktivität des öffentlichen Raumes eine Vielzahl an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus allen Stadtteilen Dresdens an. Diese Besonderheit begründet auch ein erhöhtes Konfliktpotential innerhalb der sozialen Infrastruktur dieses Stadtraumes. Es besteht ein zusätzlicher Bedarf an mobilen und flexibel ausgerichteten Arbeitsansätzen für Kinder und Jugendliche.

Komplexe problematische Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien verstärken sich. Derzeit gibt es kein Angebot der Familienbildung nach § 16 SGB VIII im Stadtraum 1. Das Mehrgenerationenhaus riesa efau Kultur Forum Dresden e. V. realisiert niedrigschwellige und freiwillige Beratung für Eltern im bestehenden Angebot. Es besteht ein zunehmend hoher Bedarf an Beratungsleistungen und Angeboten zur Entwicklungsförderung insbesondere für allein erziehende Familien im Kontext des SGB II und mit zwei und mehr Kindern.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit bedürfen einer engeren Vernetzung mit den vorhandenen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, den Angeboten der Ganztagesbetreuung an Grundschulen sowie mit den weiterführenden jugendhilflichen Angeboten der Sozialen Jugenddienste.

Der erhöhte Anteil an Migrantinnen und Migranten erfordert geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Integration junger Menschen und deren Familien.

Auf Grund der Beendigung der EFRE-Förderung Ende 2013 (1 VK) im Bürgertreff Altona sind die Struktur sowie die konzeptionelle Ausrichtung dieses Angebotes zu überprüfen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Unter Nutzung der Erfahrungen der Mehrgenerationenarbeit im Stadtraum ist ein niedrigschwelliges Angebot für Beratung und Familienbildung neu zu schaffen.
2. In der Innenstadt ist ein zusätzliches Angebot der Mobilen Arbeit für Kinder und Eltern nach § 11 SGB VIII zu etablieren.
3. In der Innenstadt ist ein zusätzliches Angebot für Jugendliche nach § 13 SGB VIII zu etablieren.
4. In den Konzepten aller Angebote im Stadtraum sind interkulturelle Aspekte verstärkt zu berücksichtigen
5. Struktur und konzeptionelle Ausrichtung des Bürgertreffs Altona als jugendhilfliches Angebot sind zu überprüfen.

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

Antworten der Jugendhilfe auf den Stadtraumtyp D:

- Die Arbeit mit den Eltern muss in der offenen Kinder- und Jugendarbeit miteinander verzahnt werden, insbesondere liegt der Focus an den Schnittstellen Jugendhilfe - Kindertagesstätten und Schule.
- Niedrigschwellige und freiwillige Beratung der Eltern sollten an bestehende Angebote angedockt werden, um Zugänge für die Eltern zu ermöglichen und flexibel zu gestalten.
- Konzepte für Brach- und Freiflächennutzung werden eingefordert (Spielplatzentwicklungskonzept), sowie Beteiligungsprojekte für Akteure, Kinder und Jugendliche.
- Aktivierung von Mehrgenerationenarbeit sowie von bürgerschaftlichem Engagement.
- Entwicklung von nichtkommerzieller Jugendkultur und Förderung von Jugendinitiativen (Stadtteilstiftung).
- Entsäulung der Angebote und damit Flexibilisierung bedarfsgerechter Maßnahmen erfordert mehr personelle Ressourcen.

Abweichungen des SR 2 vom Stadtraumtyp D:

- Professionelle Akteure sind nicht die Bewohner/-innen im Stadtraum und die Bewohner/-innen sind nicht (tendenziell) Akteure.
- Aktivierung von Bewohner/-innen und jungen Menschen bedarf überwiegend kreativer Impulse von außen (z.B. durch Akteure) und benötigen hohe personelle und zeitliche Ressourcen durch die Fachkräfte.
- Das Nebeneinander und Gegeneinander statt Miteinander führt oft zu Generationen- und Interessenskonflikten.
- Keine Berührungspunkte zwischen kommerziell bunten Innenstadt und den Bewohner/-innen.
- Die hohe Segregation innerhalb des Stadtraumes wirkt bis in die Bereiche der Kindertagesstätten und Grundschulen.
- Die Bewohner/-innen zeigen ein hohes Sicherheitsbedürfnis an und bewegen sich überwiegend in ihrem nahen Lebensraum.
- Familien weisen multiple Problemlagen auf und nehmen Hilfen zur Erziehung in Anspruch.
- Das Asylbewerberübergangsheim prägt das Bild des Stadtraumes. Nach Auszug der Bewohner/-innen werden diese an preisgünstige Wohnungen angrenzender Stra-

ßenzüge im Stadtraum weiter vermittelt. Die Familien mit Migrationshintergrund verbleiben demnach im Stadtraum.

- Im Stadtraum wird ein hoher Bedarf an Dolmetscherdiensten, insbesondere für die Arbeit mit den Eltern wahrgenommen.

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtige vorhandene Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird, auch vor dem Hintergrund der aufgezeigten Bevölkerungsprognose, hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als ausreichend eingeschätzt. Mobile Arbeitsansätze bestehender Angebote sind bedarfsgerecht fortzuführen.

Die Gesamtverantwortung für Familienbildung und Elternarbeit sollte für alle Akteure im Stadtraum, auch über die Jugendhilfe hinaus, bewusst wahrgenommen und gelebt werden.

Im Stadtraum bedarf es eines leistungsfeldübergreifenden niedrigschwelligen Angebotes, welches sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder sowie an den unterschiedlichen Beratungsbedarfen der Erziehungsberechtigten orientiert.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit bedürfen weiterhin einer engeren Vernetzung mit den vorhandenen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, den Angeboten der Ganztagesbetreuung an Schulen sowie mit den weiterführenden jugendhilflichen Angeboten der Sozialen Jugenddienste des Jugendamtes.

Der erhöhte Anteil an Migrantinnen und Migranten erfordert geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Integration junger Menschen und deren Familien. Das von der Aktion Mensch befristet geförderte Angebot für die Arbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund entfaltet seine Wirkung im Stadtraum und ist bedarfsgerecht.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Das Angebot der Mobilen Jugendarbeit (Treberhilfe) wird in die Innenstadt verlagert.
2. Im Jugendzentrum Trinitatis erfolgt eine Umprofilierung des bisherigen Angebotes am Standort durch die Entwicklung mobiler Arbeitsansätze.
3. In den Konzepten aller Angebote im Stadtraum sind interkulturelle Aspekte verstärkt zu berücksichtigen
4. Das von der Aktion Mensch befristet geförderte Angebot für Elternarbeit in Familien mit Migrationshintergrund ist weiterzuführen.

Ergebnisse Alpha- Gruppe:

Antworten der Jugendhilfe für den Stadtraumtyp D:

- Der Stadtraum bietet vielfältig gestaltbare Räume, die es zu erhalten gilt. Es sollen Möglichkeiten geschaffen werden, damit junge Menschen diese Räume für sich erschließen können. Begegnungsräume schaffen und begleiten.
- Jugendhilfe muss mit seinen Angeboten Vielfalt des Stadtraumtypes widerspiegeln.
- Vielfältigen Aktionismus für zivilgesellschaftliches Engagement nutzen und junge Menschen daran partizipieren lassen.
- Übersetzungsleistung das heißt, Jugendarbeit soll Bedürfnisse, Problemlagen und mögliche Lösungsansätze öffentlich aufzeigen und einfordern.
- Es braucht alle Arten von Angeboten der Jugendhilfe

Abweichungen des SR 3 vom Stadtraumtyp D:

- Der Stadtraum ist geprägt von Zersplitterung durch DB (Deutsche Bahn) und Autobahnzubringer
- In der Neustadt ist der gedanklicher Freiraum größer als in anderen Stadträumen (Kidsgedanke).
- Extreme Heterogenität - einerseits in einem Haus, andererseits Straßenzüge

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtig vorhandene Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird, auch vor dem Hintergrund der aufgezeigten Bevölkerungsprognose, hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als ausreichend eingeschätzt. Der Bedarf an zwei Angeboten im Stadtraum in der Leistungsart Offene Arbeit auf Aktivspielplätzen /Jugendfarmen ist zu hinterfragen.

Mobile Arbeitsansätze sollen sich auf den unmittelbaren Sozialraum konzentrieren.

Der Wirkungsbereich der Familienbildungsangebote ist nicht nur auf den Stadtraum 3 begrenzt.

Die Äußere und Innere Neustadt verfügen über ein sehr gut ausgeprägtes Netz an kommerziellen und soziokulturellen Freizeitangeboten. Diese werden von jungen Menschen aus allen Dresdner Stadträumen und über die Dresdner Grenzen hinaus stark frequentiert. Diese Besonderheit begründet auch ein erhöhtes Konfliktpotential innerhalb der sozialen Infrastruktur dieses Stadtraumes.

Es besteht ein zunehmend hoher Bedarf an Beratungsleistungen und Angeboten zur Entwicklungsförderung insbesondere für allein erziehende Familien im Kontext des SGB II mit zwei und mehr Kindern.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit bedürfen einer engeren Vernetzung mit den vorhandenen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, den Angeboten der Ganztagesbetreuung an Schulen sowie mit den weiterführenden jugendhilflichen Angeboten der Sozialen Jugenddienste des Jugendamtes.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Das mobile Angebot „Treberhilfe“ wird räumlich auf das Umfeld der Anlaufstelle „Albertplatz“ konzentriert.
2. Das jugendhilfliche Angebot Waldspielplatz wird aufgegeben. Geprüft werden sollte eine Umwandlung in ein integriertes Angebot des Wohnheimes der Sprachheilschule mit öffentlicher Nutzung.
3. Für werdende Eltern wird in Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes ein zusätzliches Beratungsangebot (vorzugsweise angegliedert an das bestehende Familienbildungsangebot) geschaffen.

4.4 Stadtraum 4 - Neustadt/Pieschen - Leipziger Vorstadt, Pieschen

Stadtraumtyp D

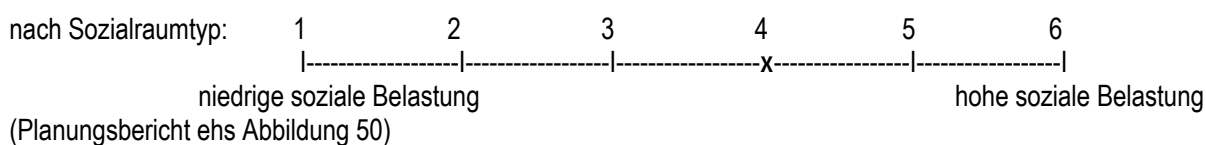
Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Leistungsart	Alter der über- wiegenden Nut- zergruppe
Alternatives Zentrum Conni	Conni e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	14 bis 26 Jahre
Jugendfreizeitzentrum Pieschen-Nord	Jugendverein Roter Baum e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	12 bis 26 Jahre
Kinder- und Jugendhaus Emmers	Outlaw gGmbH	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	6 bis 26 Jahre
Lebensmittelpunkt Pieschen	Treberhilfe Dresden e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	0 bis 26 Jahre
Aktivspielplatz Eselnest	Spielprojekt e. V.	Offene Arbeit auf Aktivspielplätzen/Jugendfarmen	0 bis 26 Jahre
Familienzentrum Altpieschen	AWO gGmbH	Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	Eltern mit Kindern bis 6 Jahre
Wirkungskreis Mobile Jugendarbeit Pieschen (Standort SR 5)	Diakonisches Werk Stadtmission Dresden e. V.	Mobile Jugendarbeit	12 bis 20 Jahre
Wirkungskreis Mobile Arbeit mit Kindern und Familien (Standort Grenze SR 3 zu 4)	Diakonisches Werk Stadtmission Dresden e. V.	Mobile Arbeit mit Kindern und deren Eltern	3 bis 12 Jahre und Eltern
Wirkungskreis Mobile Jugendarbeit Neustadt (Standort Grenze SR 3 zu 4)	Diakonisches Werk Stadtmission Dresden e. V.	Mobile Jugendarbeit	12 bis 20 Jahre
Schulsozialarbeit 26. GS (BuT bis 2013)	INVIA e. V.	Schulsozialarbeit	6 bis 10 Jahre
Schulsozialarbeit Förderzentrum „A. S. Makarenko“	SUFW e. V.	Schulsozialarbeit	6 bis 10 Jahre

2012 leben im SR 12.165 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 26 Jahren. In den offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten in diesem SR 14,07 geförderte VK (ungekürzter Verwaltungsvorschlag 15,38 VK), folglich kommen

864 Kinder und Jugendliche im Jahr 2012 auf eine geförderte VK. Damit liegt der Wert unter dem stadtweiten Durchschnitt (997,5)

Prekarisierungsgrad abgeleitet aus Index Prekarisierungshintergründe:



Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2011	2.895	2.134	607	6.529
2015	3.000	2.500	900	6.300

2025	3.000	3.500	1.400	5.800
------	-------	-------	-------	-------

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

Antworten der Jugendhilfe auf den Stadtraumtyp D:

- vielfältig gestaltbare Räume
 - für junge Menschen Zugänge schaffen und begleiten
 - vorhandene Räume erhalten und verwalten
- Begegnungsräume schaffen und begleiten
- JH muss Vielfalt des Stadtraumtypes widerspiegeln
- Energien des vielfältigen Aktionismus ...
 - ... für zivilgesellschaftliches Engagement nutzen
 - ... verstehbar machen für Jugendliche
- Übersetzungsleistung
- es braucht alle Arten von Angeboten der Jugendhilfe

Abweichungen des SR 4 vom Stadtraumtyp D:

- Grün- und Freiflächen durch Elbnähe, Orte der Erholung, Elberadweg
- extreme Heterogenität - einerseits in einem Haus, andererseits Straßenzüge
- Entwicklung des Stadtraumes zum Szeneviertel, Verlagerung von soziokulturellen Szenen aus dem Stadtraum 3, Ansiedlung von Studentenkreisen, damit Verstärkung der Verjüngung des Stadtraums
- Pieschen - rechte Kultur und Verstärkung nichtdemokratischer Strukturen
- Autobahnanbindung „Hellerberge“, damit hoher Durchgangsverkehr ins Stadtzentrum
- Leipziger Vorstadt/Hechtviertel durch HansasträÙe räumliche Abgrenzung und Zugehörigkeit zum Ortsamt Neustadt
- HansasträÙe, GroÙenhainer Str. und Leipziger SträÙe sind auf Grund der Verkehrsdichte eine schwer überwindbare Grenze für Kinder, dadurch Teilung des Stadtraums
- Zersplitterung durch Liniennetz der Deutschen Bahn, gleichzeitig sehr gute Infrastruktur durch S- und Straßenbahn

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtig vorhandene Bestand an Angeboten der Kinder, Jugend und deren Familien wird hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte mit Ausnahme des Bereiches Schule als ausreichend eingeschätzt. Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Bevölkerungsprognose sind die Arbeit mit Kindern in den offenen Einrichtungen zu verstärken und der mobile Arbeitsansatz auszubauen.

Durch die Zunahme komplexer problematischer Lebenslagen bei Kindern, Jugendlichen und Familien ist die niedrighschwellige Elternarbeit sowie die Arbeit mit jugendlichen Eltern in den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit geeigneten Methoden weiter zu entwickeln und zu stärken.

Die vorhandenen mobilen Arbeitsansätze von Angeboten im Stadtraum bedürfen einer Überprüfung ihres Wirkungsradius mit Blick auf die benachbarten Stadträume und einer Erweiterung auf die Zielgruppe der Kinder und Eltern. Es bedarf einer verstärkten Vernetzung der Angebote der Mobilen Jugendarbeit und der Angeboten der Soziokultur bzw. GWA. Die 106. GS (GroÙenhainer Str.) gehört mit einer Gesamtschüler/-innenzahl von ca. 450 zu den zahlenmäÙig größten Grundschulstandorten in Dresden. Die Schule zeigte einen dringenden Bedarf an Schulsozialarbeit an.

MaÙnahmeplanung/Veränderungen:

1. Für werdende Eltern wird in Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes ein zusätzliches Beratungsangebot (vorzugsweise angegliedert an das bestehende Familienbildungsangebot) geschaffen.
2. Die Mobilen Angebote nach §§ 11 und 13 SGB VIII im Stadtraum sind (mit dem Schwerpunkt Kinder und Eltern) neu zu ordnen und auszubauen.
3. Der Angebotsstandort Lebensmittelpunkt Pieschen als jugendhilfliches Angebot ist zugunsten des Ausbaus mobiler Arbeit mit Kindern und Eltern aufzugeben.
4. Die zusätzliche Personalausstattung für die Arbeit mit Eltern im KJH „Emmers“ entfällt.
5. An der 106. Grundschule erfolgt die Etablierung von Schulsozialarbeit.

- Gebiet sehr groß → Stadtteil Kaditz durch Autobahnzubringer abgeschnitten, dadurch weitgehend ländliche Struktur
- separierte kommerzielle und soziokulturelle Einrichtungen
- Einkaufspark Elbepark als überregional genutztes Angebot; städtische Krankenhaus Dresden Neustadt als räumliche Grenze

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtig vorhandene Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als nicht ausreichend eingeschätzt. Der Jugendtreff „OASE“ arbeitet an seiner Kapazitätsgrenze. Die derzeitige Personalstruktur des Angebotes lässt notwendige zusätzliche Öffnungszeiten derzeit nicht zu.

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Bevölkerungsprognose sowie der Weitläufigkeit dieses Stadtraumes ist in Perspektive der Bedarf an mobilen Arbeitsansätzen für Kinder zu prüfen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Der Jugendtreff OASE ist personell aufzustocken.
2. Es erfolgt eine Prüfung des Stadtraumes als möglicher Modellstandort für ein Sozialraumteam mit finanzieller Ausstattung entsprechend dem im Planungsbericht beschriebenen Vorschlag.

4.6 Stadtraum 6 - Klotzsche - Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften

Stadtraumtyp A

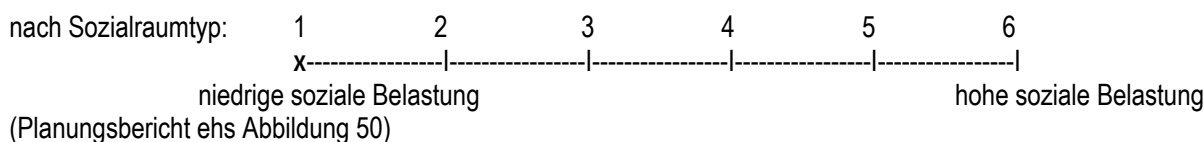
Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Leistungsart	Alter der überwiegender Nutzergruppe
Kinder- und Jugendbegegnungsstätte Parkhaus	Stadtjugendring Dresden e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	6 bis 24 Jahre
Mobile Angebot für Kinder und Familien	CJD Heidenau e. V.	Mobile Arbeit mit Kindern und deren Eltern	3 bis 12 Jahre und Eltern
Jugendhaus Ortschaft Weixdorf		Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	14 bis 26 Jahre
Jugendtreff Wilschdorf		Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	14 bis 26 Jahre
Aufsuchende Mobile Arbeit		Mobile Jugendarbeit	14 bis 20 Jahre
Familienzentrum Heiderand	Deutscher Familienverband Ortsverband Dresden e. V.	Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	0 bis 5 Jahre und Eltern

2012 leben im SR 7347 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 26 Jahren. In den offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten in diesem SR 6,57 geförderte VK (ungekürzter Verwaltungsvorschlag 7,25 VK), folglich kommen 1118

Kinder und Jugendliche im Jahr 2012 auf eine geförderte VK. Damit liegt der Wert über dem stadtweiten Durchschnitt (997,5).

Prekarisierungsgrad abgeleitet aus Index Prekarisierungshintergründe:



Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2011	1.787	2.323	873	2.364
2015	1.800	2.400	1.100	2.500
2025	1.600	2.400	1.200	2.900

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

Antworten der Jugendhilfe für den Stadtraumtyp A:

- Weiterentwicklung von Konzepten zum Erreichen von Eltern und für die Arbeit mit Eltern
- entsprechend dem festgestellten Bedarf muss in der konzeptionellen Ausrichtung der Angebote die Arbeit mit Eltern einen höheren Stellenwert erhalten
- das ehrenamtliche Engagement und die Einsatzfreude von ehrenamtlich Tätigen ist durch eine fachgerechte Anlei-

tung und Koordinierung des Ehrenamtes zu unterstützen, dabei ist zu beachten, dass Fachkraftstunden erforderlich sind

- Vorhalten bzw. Verankern von temporären Angeboten zur Beratung durch ASD, JGH, EBS im Stadtraum, um Entfernungen zu überbrücken
- Aufrechterhaltung und Erweiterung von fest verorteten, durch sozialpädagogische Fachkräfte betreute, offene Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

- Angebote der sozialen Arbeit an Schule sind im städtisch ländlichen Bereich auf Grund der hohen Konzentration von Schülerinnen und Schülern erforderlich
- auf wechselnde Bedarfslagen reagieren Angebote flexibel und zeitnah, um auf Entwicklungstendenzen frühzeitig reagieren zu können
- vertiefende Zusammenarbeit und Fortsetzung der Vernetzung mit den Akteuren im Sozialraum (Vereine, Initiativen)
- Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit müssen enger mit Kitas, Grundschulen, Hort und Mittelschulen an den Schnittstellen kooperieren
- zur Unterstützung und Begleitung der selbstorganisierten Jugendgruppen soll die Vernetzung mit der Mobilen Arbeit erfolgen

Abweichungen des SR 6 vom Stadtraumtyp A:

- geografische Abgrenzung durch die Heide und das Industriegebiet, dadurch Separierung des Stadtraumes vom Stadtgebiet
- hohe Heterogenität der Baustruktur (sanierter und unsanierter Plattenbau, Gartenstadt, Villen, Dorfkerne ...)
- Selliner Str. Sanierungsgebiet ab 2014
- hoher Grad an Industrieansiedlung, Verkehrstechnische Erschließung durch Anbindung Flughafen und Autobahnzubringer, Bahnhof
- Stadtraum verfügt durch die „Dresdner Heide“ über einen direkten Zugang ins Naherholungsgebiet
- Beachtung der beiden eingemeindeten Ortschaften und ihrer unterschiedlichen städtisch-ländlichen Strukturen (Verw.);
- Berücksichtigung Schönborn als Ortsteil der Ortschaft Langebrück mit ländlichen Strukturen, wird meist vernachlässigt
- zunehmend werden undemokratische Strukturen im ländlichen Raum wahrgenommen
- Zuzug von Familien ist durch die Industrieansiedlungen sehr hoch
- es fehlen zunehmend familiäre generationsübergreifende Netzwerke, wie z. B. Großeltern

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtig vorhandene Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als ausreichend eingeschätzt. Es besteht Bedarf für die Erweiterung von mobilen Arbeitsansätzen für die Arbeit mit Kindern im gesamten Stadtraum und insb. im Bereich Selliner Straße, Käthe-Kollwitz Platz. Die mobile Arbeit mit Kindern auf Spielplätzen im Stadtteil Klotzsche ist weiterhin erforderlich und sollte ausgebaut werden.

Es besteht Bedarf an weiteren gestalteten Frei- und Sportflächen für Jugendliche. Aufgrund der Weitläufigkeit des Stadtraumes ist in den Ortschaften der Bedarf an mobilen Angeboten für Kinder zu prüfen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Es erfolgt die Etablierung eines Großraumteams für Mobile Arbeit nach § 11 mit den vorhandenen Angeboten in den Ortschaften und im Ortsteil Wilschdorf. Unter Nutzung der entsprechenden Förderprogramme sind Beteiligungsprojekte zur Freiflächengestaltung, Aktivierung und Begleitung von Ehrenamt zu initiieren.
2. Das Familienzentrum Heiderand entwickelt unter Einsatz vorhandener Ressourcen in Umsetzung des Bundeskindesterschutzgesetzes ein Beratungsangebot für werdende Eltern.
3. Der Stadtraum wird potentieller Standort für die Entwicklung von Projekten im Rahmen des Programms „Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schüler“ (82. Mittelschule).

Abweichungen des SR 7 vom Stadtraumtyp C:

„Zwei Welten“ - für den SR 7 ist eine getrennte städtische und ländliche Infrastruktur kennzeichnend.

Stadt (Loschwitz, Wachwitz, Bühlau, Weißer Hirsch, Hosterwitz/Pillnitz)

- in Loschwitz ist kein Angebot der offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit verortet
- die Infrastrukturanbindung ist
- unattraktiv für Jugendliche (keine Plätze, kein Angebot)
- touristische Prägung

Land (Weißig, Gönsdorf, Pappritz, Schönfeld, Schullwitz)

- deutlich schlechtere Infrastrukturanbindung
- Mikrokosmos (jedes Dorf für sich), dabei treten Konflikte zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen auf
- stärkere soziale Kontrolle auf Kinder, Jugendliche und Familien in positiver und negativer Hinsicht
- besonders an Wochenenden ist der ländliche Raum Erholungsort für Stadtbewohner
- in Teilen der Anwohnerschaft sind menschenfeindliche, nationalistische Haltungen erkennbar - „Stammtischfaschismus“

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtige Bestand an verorteten Angeboten insb. für Kinder im städtischen Bereich des Stadtraumes wird hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als nicht ausreichend eingeschätzt.

Durch Kulturzentren und kommerzielle Anbieter stehen im städtischen Bereich des Sozialraumes soziokulturelle sowie kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung, die es verstärkt zu vernetzen gilt.

Die Erreichbarkeit der Angebote im ländlichen Raum ist aufgrund der Großräumigkeit und ländlichen Strukturen für die Nutzergruppe erschwert.

Es besteht der Bedarf an Schulsozialarbeit im Bereich der Mittelschulen, insbesondere an der Mittelschule Weißig sowie an der 62. Mittelschule.

In der konzeptionellen Arbeit der Angebote bedarf es der kritischen Auseinandersetzung mit speziellen jugendrelevanten Themen, insbesondere im Bereich Demokratie und Toleranz.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Das Kinder- und Jugendhaus „PEP“ profiliert sich zum Jugendhilfestandort im ländlichen Raum mit Schwerpunkt Kinder und deren Eltern. Dabei ist 1 VK für ein mobiles Angebot zur Begleitung der selbstverwalteten Jugendtreffs im Schönfelder Hochland nach § 11 SGB VIII inkl. Aktivierung und Koordinierung des Ehrenamtes einzusetzen.
2. Es erfolgt die Schaffung eines Angebotes der Schulsozialarbeit an der MS Weißig.
3. Am Standort Alte Feuerwache Loschwitz wird unter der Voraussetzung des Erhalts der institutionellen Förderung, ein jugendhilfliches Angebot für Kinder integriert.
4. Die Initiierung der Auseinandersetzung mit dem Thema Demokratie und Toleranz unter Einbeziehung des Lokalen Handlungsprogrammes für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus erfolgt in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren.
5. Der Stadtraum wird potentieller Standort für die Entwicklung von Projekten im Rahmen des Programms „Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schüler“ (62. Mittelschule).

- hoher Anteil von Familien mit Kindern (Kleinkinder/Lückenkinder) sowie hoher Anteil an alleinerziehenden Eltern

Bedarfsaussagen:

Der derzeitige Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als nicht ausreichend eingeschätzt, im Stadtteil Striesen West fehlen Angebote für Kinder. Besonders im Stadtteil Striesen West sind eine steigende Anzahl von alleinerziehenden jungen Eltern mit Hilfebedarf, sowie ein steigender Hilfebedarf für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien zu registrieren. Es bedarf einer verstärkten Vermittlung zu Angeboten der Familienbildung und den Leistungen der Erziehungsberatungsstellen in die angrenzenden Sozialräume.

Insbesondere an den Mittelschulen besteht der Bedarf an Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung ihres Schulalltags sowie beim Erwerb von sozialen Kompetenzen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Ein zusätzliches mobiles Angebot für Kinder und Eltern in Verbindung mit Begleitung und Aktivierung des Ehrenamtes im Stadtraum ist zu entwickeln.
2. Der Stadtraum wird potentieller Standort für die Entwicklung von Projekten im Rahmen des Programms „Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern“.
3. Das Familienbildungsmodul im Angebot „Pat's Colour Box“ wird in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen und dem ASD unter Federführung des Jugendamtes weiter entwickelt.

- Thematisierung der extremen Haltungen → Handlungsstrategien entwickeln

Abweichungen des SR 9 vom Stadtraumtyp C:

- in großen Teilen der Anwohnerschaft menschenfeindliche, nationalistische Haltungen erkennbar
- geringere Wanderbewegung von Kinder und Jugendlichen außerhalb der Stadträume
- aus der Alpha-Gruppe wurde die Feststellung formuliert, dass im SR 9 aktive und bildungsinteressierte Familien in diesem nicht markant auftreten
- Abriss und Neuerschließung von Planungsräumen (z. B. Seidnitz/Tolkewitz Alter Straßenbahnbetriebshof)
- homogenes Netzwerk in der Jugendhilfe
- gute Erschließung mit Sportanlagen, können jedoch teilweise nicht offen genutzt werden

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtig Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird, auch vor dem Hintergrund der aufgezeigten Bevölkerungsprognose, hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als ausreichend eingeschätzt. Es wird ein erhöhter Bedarf an Beratungsangeboten und Angeboten zur Entwicklungsförderung für eine steigende Anzahl von alleinerziehenden jungen Eltern mit Hilfebedarf, sowie ein erhöhter Hilfebedarf für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien signalisiert.

Im Rahmen der konzeptionellen Arbeit der Angebote besteht ein Bedarf an der kritischen Auseinandersetzung mit speziellen

jugendrelevanten Themen, insbesondere im Bereich Demokratie und Toleranz.

Es besteht ein Bedarf an der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung ihres Schulalltags sowie beim Erwerb von sozialen Kompetenzen an der Förderschule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche „Am Landgraben“.

Es besteht ein erhöhter Bedarf an mobiler Arbeit für Kinder und Jugendliche, insbesondere durch die steigende Anzahl der 12 bis 14 jährigen in den Stadtteilen Tolkewitz und Seidnitz.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Für werdende Eltern wird in Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes ein zusätzliches Beratungsangebot (vorzugsweise angegliedert an das bestehende Familienbildungsangebot) geschaffen.
2. An der Förderschule „Am Landgraben“ erfolgt die Schaffung eines Angebotes der Schulsozialarbeit.
3. Im Angebot Jugendhaus East End erfolgt die Umprofilierung vom verorteten offenen Angebot in Richtung Mobile Arbeit nach § 13 SGB VIII.
4. In den vorhandenen Angeboten nach §§ 11, 16 SGB VIII erfolgt eine Implementierung von mobilen Ansätzen.
5. Es erfolgt eine Prüfung des Stadtraumes als möglicher Modellstandort für ein Sozialraumteam mit finanzieller Ausstattung entsprechend dem im Planungsbericht beschriebenen Vorschlag.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

Abweichungen des SR 10 vom Stadtraumtyp C:

- Netzwerk „Laubegast ist bunt - Vitae Laubegast“ hat sich sehr gut etabliert und ist weiter zu unterstützen
- engagierte, im gesamten Stadtraum agierende Kirchgemeinde
- für Jugendhilfe effektivere Nutzung vorhandener Netzwerke notwendig
- es gibt kaum attraktive kommerzielle Angebote für Jugendliche
- das beschriebene „Miteinander von Akteuren und Eltern“ ist nicht sehr ausgeprägt
- es ist keine mobile Jugendarbeit + Schulsozialarbeit im gesamten Stadtraum vorhanden
- Ortsamtsleitung ist sehr engagiert
- relativ weite Entfernung zum Stadtzentrum und dessen Angeboten (speziell für sozial Benachteiligte hinderlich)

Bedarfsaussagen

Der gegenwärtig Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien (inklusive eines neuen Angebotes als Ersatz für das bisherige Angebot Kreativhaus) wird hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als ausreichend eingeschätzt. Es besteht ein Bedarf an mobilen Arbeitsansätzen für Kinder, Jugendliche und Familien nach § 11 und mobiler Jugendarbeit nach § 13 SGB VIII unter anderem vor dem Hintergrund eines zu beobachtenden steigenden Trends an Orientierungen zur rechten Szene. Es besteht ein erhöhter Bedarf an Beratungsleistungen und Angeboten zur Entwicklungsförderung für Familien in multiplen Problemlagen. Für Unterstützungsangebote einer steigenden Anzahl von alleinerziehenden, jungen Eltern sowie für Kinder und Jugendliche mit steigendem Hilfebedarf aus sozial schwachen Familien ist die Vernetzung mit Angeboten der Familienbildung sowie mit Leistungen der Erziehungsberatungsstellen zu intensivieren. An den Mittelschule besteht der Bedarf an Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung ihres Schulalltags sowie beim Erwerb von sozialen Kompetenzen.

1. In Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes ist ein spezielles Beratungsangebot für werdende Eltern (vorzugsweise angegliedert an das bestehende Familienzentrum) zu schaffen.
2. Die Ressourcen des ehemaligen Angebotes „Kinder- und Jugendhaus Kreativhaus“ sind zur Neuschaffung eines mobilen Angebotes nach § 13 SGB VIII zu nutzen.
3. In den vorhandenen Angeboten nach §§ 11, 16 SGB VIII erfolgt eine Implementierung von mobilen Ansätzen.
4. Es erfolgt eine Prüfung des Stadtraumes als möglicher Modellstandort für ein Sozialraumteam mit finanzieller Ausstattung entsprechend dem im Planungsbericht beschriebenen Vorschlag.
5. Der Stadtraum wird potentieller Standort für die Entwicklung von Projekten im Rahmen des Programms „Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern“.
6. Die Initiierung der Auseinandersetzung mit dem Thema Demokratie und Toleranz unter Einbeziehung des Lokalen Handlungsprogrammes für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus erfolgt in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren.

- Ressourcen für niedrigschwellige Elternarbeit vorhalten
- Bildungsangebote sollten an die Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen anknüpfen
- Kompensatorische Arbeit sichern, vor allem in Bezug auf Aufgaben im Lebenslauf (Statuspassagen)
- nachhaltige Konzepte zur Bewältigung von Grundversorgungsproblemen entwickeln
- notwendig sind Leistungen der Schulsozialarbeit an jeder Schule
- Netzwerkstrukturen der „frühen Hilfen“ voranbringen
- feste Ansprechpartner nötig, ausgewogen fest verortet oder mobil unterwegs, die Beziehungsarbeit langfristig leisten können → Hilfen aus einer Hand

die meisten Adressat/-innen Begleitung dahin

Abweichungen des SR 11 vom Stadtraumtyp B:

"Im Quartier leben immer noch Familien, die oder deren Eltern durch die (zentrale) Wohnungsvergabe ohne Berücksichtigung von Einkommen, jedoch nach sozialen Verdiensten und Betriebszugehörigkeiten, eine damals begehrte "modern ausgestattete, preiswerte Wohnung" erhielten." (Planungsbericht Seite 154)

- dies sind keine Familien mehr, sondern fast ausschließlich Rentner bzw. Personen ohne Kinder → Segregation ist noch nicht so fortgeschritten wie in den alten Bundesländern, jedoch lediglich durch die im Stadtraum lebenden Rentner

"Letztlich leiden jedoch die Akteure unter der Abwertung und Stigmatisierung des Raumes." (Planungsbericht Seite 155)

- Akteure bemühen sich um eine Imageverbesserung ihres Stadtraumes

"Deutlich wird, dass die Akteure sich in dieser Verkettung nicht wirksam fühlen." (Planungsbericht Seite 155)

- diese Aussage ist nicht so absolut zu verstehen, sondern ist lediglich partiell richtig, aber zu differenzieren auf Einzelfälle und Einzelsituationen

"Hoch belastete Areale machen im Stadtraum (nur) einzelne Straßenzüge aus. Sie werden von den Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung nicht oder nur zufällig erfasst." (Planungsbericht Seite 156)

- einige Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe liegen in Innenhöfen genau dieser Straßenzüge und sind dort wirksam (z.B. KJH Pixel, KJH Mareicke)
- die hoch belasteten Areale sind den Fachkräften bekannt -> Angebote mit 'Geh-Strukturen' erreichen diese Areale sehr fokussiert (z.B. Aktion zur Gestaltung des Innenhofes Vetschauer Straße)

"Ein Hin- und Herbewegen zwischen den Angeboten und der Nutzung von vorhandener Vielfalt wird eher nicht oder nur selten beobachtet (oder angeregt)." (Planungsbericht Seite 156)

- Akteure bestätigen diese Aussage für Prohlis nicht --> Adressat/-innen nutzen unterschiedliche Angebote

"Andere (professionelle) Orte der Bearbeitung werden kaum thematisiert." (Planungsbericht Seite 157)

- gerade durch die gute Vernetzung der Akteure in Prohlis sind die speziellen Angebote und auch die Spezialisierungen einiger Akteure bekannt --> Akteure in Prohlis wissen und nutzen andere spezielle Angebote, jedoch brauchen

Bedarfsaussagen:

Gemessen an der Anzahl der Kinder und Jugendlichen pro VK am städtischen Durchschnitt sowie der Aussagen zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung kann der Bestand an verorteten Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien als überproportional bewertet werden. Jedoch ist diese Aussage in Anbetracht des sehr hohen Prekarisierungsindex zu relativieren.

Es besteht ein hoher Bedarf an Beratungsleistungen und Angeboten zur Entwicklungsförderung für eine zunehmende Anzahl von Familien mit multiplen Problemlagen.

Bei der zukünftigen Standortentwicklung der jugendhilflichen Einrichtungen sollten bisher bewilligte Drittmittel im Rahmen des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ eine angemessene Bedeutung behalten. Es wurde eine Förderanfrage bei der SAB für einen Ersatzneubau des KJH Pixel gestellt, bei Gewährleistung der kommunalen Eigenmittel.

Das Modellprojekt „fabi“ Familienbildung des VSP e.V. wirkt im Stadtraum (Förderung 3 Jahre durch Land, Jugendamt und EB Kita) und entspricht den aktuellen Bedarfen der Zielgruppe.

Konzeptionelle Schwerpunkte der Angebote sollten verstärkt Not- und Problemlagen wie z. B. Hunger, Vernachlässigung, Alkohol- und/oder Drogenmissbrauch, Schulschwierigkeiten und -bummelei, Arbeits- und Perspektivlosigkeit, Gesundheitsprobleme, sozialen Integrationshemmnisse, Straffälligkeit und Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen berücksichtigen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Das Angebot Jugendhaus Game wird nicht weitergeführt.
2. Der Standort der Mobilen Jugendarbeit wird verlagert zum Standort des bisherigen Jugendhaus Game.
3. Das Angebot der Mobilen Jugendarbeit (§13) ist personell zu verstärken.
4. Das Angebot Kinder- und Jugendhaus Pixel wird zum Kindertreff (2 VK) mit integrierten Angeboten der Familienbildung entwickelt.

4.12 Stadtraum 12 - Niedersedlitz, Leubnitz, Strehlen

Stadtraumtyp E

Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Leistungsart	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Kontaktstelle Koitschgraben	VSP e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	6 bis 13 Jahre
Kinderladen Domino	Kindervereinigung e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	6 bis 13 Jahre
JH P.E.P.	Diakonie e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	13 bis 26 Jahre
JT Spike	Altstrehlen 1 e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	13 bis 26 Jahre
Kinder- und Jugendzirkus KAOS	Kindervereinigung e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	6 bis 26 Jahre
Kinder- und Jugendbauernhof Nickern	Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e. V.	Offene Arbeit auf Aktivspielplätzen/Jugendfarmen	6 bis 14 Jahre
Mobile Jugendarbeit Prohlis	MOB Süd e. V.	Mobile Jugendarbeit	12 bis 20 Jahre
Schulsozialarbeit 128. MS	VSP e. V.	Schulsozialarbeit	10 bis 16 Jahre

2012 leben im SR 8.714 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 27 Jahren. In den offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten in diesem SR 13,01 geförderte VK (mit

enthalten Schulsozialarbeit), folglich kommen 670 Kinder und Jugendliche im Jahr 2012 auf eine geförderte VK. Damit liegt der Wert unter dem stadtweiten Durchschnitt (997,5).

Prekarisierungsgrad abgeleitet aus Index Prekarisierungshintergründe:

nach Sozialraumtyp: 1 2 3 4 5 6
 |-----x-----|-----|-----|-----|

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2011	2.047	2.387	918	4.253
2015	2.200	2.500	1.100	3.300
2025	1.900	3.000	1.400	3.500

Ergebnisse Alpha - Gruppe:

Antworten der Jugendhilfe für den Stadtraumtyp E:

- Flexibilisierung von Angeboten
 - Entsäulung
 - abgestimmt mit Netzwerkpartnern
- Präventionsangebote (Sucht, Gewalt, ...)
- Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Verdrängung thematisieren, Räume zurückerobern, Verbündete suchen
- Entwicklung Strategie Jugendhilfe für die „Inseln“ (Mobile Jugendarbeit, ...)
- Entwicklung einer effektiven Struktur zur Zusammenarbeit von Offener Arbeit, ASD und Einzelfallhilfe
- Ausbau der Gemeinwesenarbeit zum Wohle, zur Erhöhung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel der Entwicklung von soziokulturellen Infrastruktur und Schaffung von (selbstorganisierten) Begegnungsmöglichkeiten
- Thematisierung „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, Beteiligungsprojekte
- Kooperation mit Studenteninitiativen
- Schulsozialarbeit an Grundschulen

Abweichungen des SR vom Stadtraumtyp E:

Programmgebiet „Soziale Stadt“

- starke Unterschiede zwischen Teilräumen werden durch Zusammenlegung in dem Stadtraum vermischt, Problemangebote erscheinen milder
- viele (alleinlebende) junge Männer im öffentlichen Raum ohne Perspektive und ohne Beschäftigungsmöglichkeiten
- Einkaufszentren als Trefforte für Jugendliche (Vor- und Nachteil beachten)
- Mobilität der Zielgruppen (Stadtraum 11 ↔ Stadtraum 12)
- Angebote mit stadtweiter Ausstrahlung (JT Spike, JH P.E.P., Kinderzirkus Kaos, Ausländerrat, ...)

Bedarfsaussagen:

Gemessen an der Anzahl der Kinder und Jugendlichen pro VK am städtischen Durchschnitt sowie der Aussagen zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung kann der Bestand an verorteten Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Eltern als überproportional bewertet werden. Es besteht ein Bedarf an Beratungsleistungen und Angeboten zur Entwicklungsförderung für eine zunehmende Anzahl von Familien mit multiplen Problemlagen.

Der Stadtraum ist Teil des Bundesprogramms „Soziale Stadt“. Einer „Verinselung“ von problembelasteten Quartieren (z.B. Wohngebiete am ODC und Karl-Laux-Straße) sollte durch verstärkte mobile Arbeitsansätze entgegengewirkt werden. Konzeptionelle Schwerpunkte der Angebote in diesen Quartieren sollten verstärkt Not- und Problemlagen wie z. B. Hunger, Vernachlässigung, Alkohol- und/oder Drogenmissbrauch, Schul-schwierigkeiten und -bummelei, Arbeits- und Perspektivlosigkeit, Gesundheitsprobleme, sozialen Integrationshemmnisse, Straffälligkeit und Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen berücksichtigen.

An der Schule für Erziehungshilfe „Am Leubnitzbach“ besteht der Bedarf an Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung ihres Schulalltags sowie beim Erwerb von sozialen Kompetenzen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Das Angebot Kontaktstelle Koitschgraben entwickelt sich zum Kindertreff mit integrierten niedrigschwelligen Familienbildungsangeboten.
2. Das Offene Angebot im Kinder- und Jugendzirkus (KAOS) wird am bisherigen Standort nicht weitergeführt.
3. Das szenespezifische Profil des Jugendtreff Spike ist für Dresden zu erhalten, das Angebot ist dabei bis 2015 an einen anderen Standort (entsprechend Bedarf) zu verlagern.

4.13 Stadtraum 13 - Südvorstadt, Zschertnitz

Stadtraumtyp E

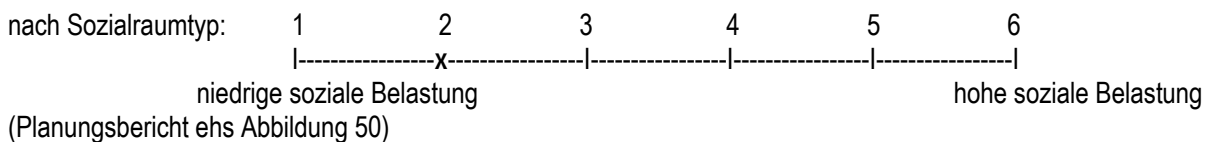
Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Leistungsart	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Mobile Jugendarbeit Plauen	Mob-Süd e. V.	Mobile Jugendarbeit	12 bis 23
Kindertreff „Treff im Hochhaus“	Mob-Süd e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	6 bis 12
Schulsozialarbeit 46. MS	Kinderland Sachsen e. V.	Schulsozialarbeit	10 bis 16 Jahre

2012 leben im SR 10.296 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 26 Jahren. In den offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten in diesem SR 3,56 geförderte VK (mit

enthalten Schulsozialarbeit), folglich kommen 2.894 Kinder und Jugendliche im Jahr 2012 auf eine geförderte VK. Damit liegt der Wert weit über dem stadtweiten Durchschnitt (997,5).

Prekarisierungsgrad abgeleitet aus Index Prekarisierungshintergründe:



Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2011	1.294	1.183	447	7.372
2015	1.600	1.500	600	4.700
2025	1.400	2.100	900	4.100

Ergebnisse Alpha- Gruppe:

Antworten der Jugendhilfe für den Stadtraumtyp E:

- Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit reagieren flexibel und abgestimmt mit Netzwerkpartnern sowie zeitnah auf wechselnde Bedarfslagen
- Entwicklung von Präventionsangeboten (z. B. Sucht, Gewalt) sowie Angeboten zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Erweiterung, Koordinierung und Unterstützung der partiellen Netzwerke, die vorhandenen Netzwerke entwickeln quartierübergreifende Strategien um Ressourcen zu bündeln (z.B. bürgerschaftliches Engagement bei Stadtteilthematiken um der Verdrängung der Kinder und Jugendlichen aus dem öffentlichen Raum entgegenzuwirken)
- im Planungsprozess ist eine kleinräumige Betrachtung nach Stadtteilen auf Grund der hohen Heterogenität des SR erforderlich
- Ausbau der Gemeinwesenarbeit zur Erhöhung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel der Entwicklung von soziokulturellen Infrastruktur und Schaffung von (selbstorganisierten) Begegnungsmöglichkeiten, dabei Studenteninitiativen berücksichtigen

- Thematisierung „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, Beteiligungsprojekte für Kinder und Jugendliche initiieren zur Sensibilisierung gegenüber undemokratischen Gruppenprozessen
- Schulsozialarbeit an Grundschulen etablieren

Abweichungen des Sozialraumes vom Stadtraumtyp E:

- durch Leistungseinschränkungen in der offenen Kinder- und Jugendhilfe fehlende Kapazität für Gemeinwesenarbeit, dadurch Schwächung der Netzwerke in der Jugendhilfe
- Eltern stehen als „Kooperationspartner“ nur bezogen auf eigene Kinder oder gar nicht zur Verfügung
- hohe Anzahl junger Menschen im SR 13
- vermehrt psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten
- zur Beachtung! im SR leben viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ohne akademischen Bezug der Eltern (z. B. 46. Mittelschule hat 29 % Ausländeranteil, 14. Grundschule 30-40 %)
- Synergieeffekte in der Zusammenarbeit Jugendhilfe ASD und freie Träger sind einseitig für den ASD und ausbaufähig

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Es erfolgt ein Ausbau des Kindertreffs „Treff im Hochhaus“ mit integrierten niedrigschwelligen Familienbildungsangeboten.
2. Im Stadtraum ist ein neues Angebot für Jugendliche zu entwickeln.
3. In den Konzepten aller Angebote im Stadtraum sind interkulturelle Aspekte verstärkt zu berücksichtigen.

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtige Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird vor dem Hintergrund der prognostischen Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung, sowie der erhöhten sozialen Belastung als nicht ausreichend eingeschätzt. Es besteht ein erhöhter Bedarf an Beratungsleistungen und Angeboten zur allgemeinen Entwicklungsförderung für Kinder, Jugendliche und Familien, insbesondere Einelternfamilien in komplexen und schwierigen Lebenslagen.

Der Kindertreff „Treff im Hochhaus“ bedarf einer fachlichen Erweiterung in Richtung Familienbildung.

Im Rahmen der konzeptionellen Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche besteht der Bedarf an der kritischen Auseinandersetzung mit speziellen jugendrelevanten Themen, insbesondere im Bereich Demokratie und Toleranz.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit bedürfen einer engeren Vernetzung mit den vorhandenen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, den Angeboten der Ganztagesbetreuung an Schulen sowie mit den weiterführenden jugendhilflichen Angeboten der Sozialen Jugenddienste.

- Synergieeffekte in der Zusammenarbeit Jugendhilfe ASD und freie Träger sind einseitig für den ASD und ausbaufähig

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtige Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien wird, vor dem Hintergrund der aufgezeigten demografischen Entwicklung hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als ausreichend eingeschätzt. Es besteht ein Bedarf an Beratungsleistungen und Angeboten zur Entwicklungsförderung für insbesondere alleinerziehende junge Eltern mit Hilfebedarf, sowie für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien.

Bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der Angebote bedarf es der kritischen Auseinandersetzung mit speziellen jugendrelevanten Themen, insbesondere im Bereich Demokratie und Toleranz.

Freiflächen wie Skater- und Bolzplätze sind kaum vorhanden. Aufgrund des erhöhten Anteils an Menschen mit Migrationshintergrund sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Integration junger Menschen und deren Familien erforderlich (Wohnviertel Zwickauer Str.).

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Der Arbeitsschwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit wird in Richtung Stadtraum 13 verschoben, genauere Zeitanteile sind im Prozess der Neuordnung der Mobilen Arbeit in Dresden auszuhandeln.
2. Im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum „Plauener Bahnhof“ ist keine zusätzliche personelle Ausstattung für den geschlechterspezifischen Ansatz mehr vorzuhalten.
3. In den Konzepten aller Angebote im Stadtraum sind interkulturelle Aspekte verstärkt zu berücksichtigen.

■ **Mitvernetzung von Gewerbetreibenden (Löbtauer Runde)
Bedarfsaussagen:**

Der gegenwärtige Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien kann vor dem Hintergrund der aufgezeigten Bevölkerungsprognose, dem Anteil der geförderten VK bezogen auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen gemessen am städtischen Durchschnitt sowie hinsichtlich der Kapazität der im Stadtraum verorteten Fachkräfte als nicht ausreichend eingeschätzt werden. Insbesondere in Cotta/Löbtau besteht bedingt durch den steigenden Bevölkerungszuwachs in der Altersgruppe der 7- bis 13-jährigen, der relativ hohen Anzahl von Alleinerziehenden und jungen Eltern mit Hilfebedarf sowie dem wahrgenommenen steigenden Hilfebedarf für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien ein erhöhter Beratungsbedarf sowie der Bedarf an Angeboten an allgemeiner Entwicklungsförderung.

Die gegenwärtige Ausstattung des Kinder- und Jugendhauses „T 3“ ist nicht ausreichend, um die Angebote weiterhin dem Bedarf entsprechend abzusichern und auf die Zunahme der 6-17-jährigen zu reagieren.

Im Rahmen der Familienbildung besteht der Bedarf an einem entsprechenden Angebot.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Als Reaktion auf die deutliche Zunahme der Zielgruppe (6 bis 17-Jährige) ist eine personelle Erweiterung des Kinder- und Jugendhauses „T 3“ umzusetzen.
2. Der Kindertreff Eltern(ein)Laden wird zum niedrigschwelligen Familienbildungsangebot entwickelt.
3. In Cotta erfolgt die Entwicklung eines neuen Angebotes für Kinder, Jugendliche und Familien.
4. In den Konzepten aller Angebote im Stadtraum sind interkulturelle Aspekte verstärkt zu berücksichtigen.

4.16 Stadtraum 16 - Cotta, Gorbitz

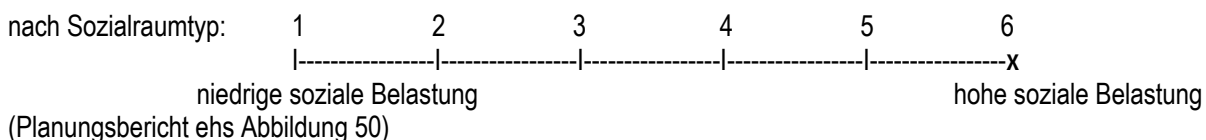
Stadtraumtyp B

Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Leistungsart	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Kindertreff Puzzle	Omse e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	5 bis 13 Jahre
Kinder- und Jugendhaus Gorbitz	Stadtjugendring Dresden e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern	6 bis 18 Jahre
Jugendhaus InterWall	Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung OV Dresden e. V.	Spezifische und integrative Angebote für Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Behinderungen	6 bis 26 Jahre
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Dresden	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	0 bis 6 Jahre und Eltern 6 bis 26 Jahre
Westhangmobile	Treberhilfe Dresden e. V.	Mobile Jugendarbeit	12 bis 20 Jahre
Schulsozialarbeit 135. GS (BuT bis 2013)	Kinderland Sachsen e. V.	Schulsozialarbeit	6 bis 10 Jahre
Schulsozialarbeit 138. MS	Kindervereinigung e.V.	Schulsozialarbeit	10 bis 16 Jahre

2012 leben im SR 5757 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 26 Jahren. In den offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten in diesem SR 15,22 geförderte VK (mit enthalten Schulsozialarbeit), folglich kommen 378 Kinder und Jugendliche im Jahr 2012 auf eine geförderte VK. Damit liegt der Wert unter dem stadtweiten Durchschnitt (997,5).

Prekarisierungsgrad abgeleitet aus Index Prekarisierungshintergründe:



Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2011	1.040	1.045	409	3.263
2015	1.100	1.100	500	2.300
2025	900	1.300	600	2.000

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

Arbeitsaufgabe: Entwicklung einer effektiven Struktur zur Zusammenarbeit von Offener Arbeit, ASD und Einzelfallhilfe

Antworten der Jugendhilfe für den Stadtraumtyp B:

Ziel: emanzipierte Menschen mit eigenen Lebensentwürfen

Ziel: gleiche Bildungschancen

Struktur: feste Ansprechpartner, ausgewogen fest verortet oder mobil unterwegs, die Beziehungsarbeit langfristig leisten können

➔ Hilfen aus einer Hand

- Angebote müssen so ausgestattet sein, dass Beziehungsarbeit und Vernetzung möglich ist
- Ressourcen für niedrigschwellige Elternarbeit
- Nachhaltige Konzepte zur Bewältigung von Grundversorgungsproblemen
- An jeder Schule mindestens ein Schulsozialarbeiter

- Bildungsangebote knüpfen an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen an
- Materielle und räumliche Voraussetzungen für Bildungsangebote -> Möglichkeit für „Tätig werden“

Abweichungen des Stadtraumes vom Stadraumtyp B:

- komplexes Plattenbaugebiet (Mehrgeschosser) in Ringstruktur angelegt, bestehend aus vier Ringen
- Coventrystraße als Mittelachse teilt das Gebiet in je zwei Ringe (Sicht von oben - Schmetterling)
- fast abgeschlossener Rückbau und Sanierung, Sanddornstraße unsaniert und stark belastetes Quartier
- in den einzelnen Ringen gute Ausstattung mit Angeboten des täglichen Bedarfs, Schulen und Kitas, es fehlen hier zentrale Verwaltungseinheiten und Beratungsangebote, wie Schuldnerberatung, Erziehungsberatungsstelle, Jobcenter, Jugendamt/ASD, Bürgerbüro nicht bzw. nicht mehr oder nur in Rudimenten in Gorbitz vertreten.
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit befinden sich in jedem Ring
- Gebiet verfügt über ein eigenes Quartiersmanagement, da Gebiet der Sozialen Stadt
- hohe Belastung im Bereich von Alleinerziehenden im SGB 2 Kontext, Sozialgeldempfänger u 15,
- Tendenziell ansteigend im Bildungsweg von Kindern - Empfehlung weiterführende Schule (Bildungsempfehlung Kl. 4) auf Haupt- und Förderschule
- SR integriert in Modellprojekt Aufwachsen in sozialer Verantwortung und KiNet II

Bedarfsaussagen:

Der gegenwärtig vorhandene Bestand an Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien kann vor dem Hintergrund der aufgezeigten prognostischen Bevölkerungsentwicklung, der Anzahl der geförderten VK bezogen auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, gemessen am städtischen Durchschnitt und die sehr hohe soziale Belastung berücksichtigend als ausreichend eingeschätzt werden.

Die demografische Entwicklung zeigt eine notwendige Konzentration auf die Altersgruppe der 6-17 jährigen. Es besteht ein hoher und steigender Bedarf an Beratungsleistungen, insbesondere Erziehungsberatung, und Angeboten der allgemeinen Entwicklungsförderung für sozial schwache Familien.

Es besteht Bedarf an vernetzten Angeboten der Bereiche der offenen Arbeit und Hilfen zur Erziehung sowie an einer verstärkten Vernetzung der Angebote der offenen Arbeit mit den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, der Ganztagesbetreuung an Schulen sowie mit den weiterführenden Angeboten der Sozialen Jugenddienste.

Es liegt ein angezeigter Bedarf an Schulsozialarbeit durch die 139. Grundschule vor.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Die Mobile Jugendarbeit nach §13 SGB VIII im Stadtraum ist personell zu verstärken.
2. Die personelle Ausstattung des Angebotes Interwall ist um 1,5 VK zu reduzieren, zugunsten des Aufbaus einer Fachstelle Inklusion.
3. Das Angebot Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Dresden wird zu einem Familienzentrum mit integriertem Kindertreff entwickelt.
4. Das Kinder- und Jugendhaus Gorbitz entwickelt sich zum Jugendhaus.

steht Bedarf an mobiler Arbeit mit Kindern sowie an mobiler Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII.

Das Angebot Kinder- und Jugendhaus „Insel“ hat mit seiner naturwissenschaftlich - technischen Ausrichtung in der außerschulischen Jugendbildung einen stadtweiten Einzugsradius. Die Profilierung zu einer Technikscheule wird durch den Träger angestrebt.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Das Angebot Jugendhaus Alte Feuerwehr Cossebaude wird umprofilert zum Offenen Angebot für Jugendliche mit mobilen Ansätzen.
2. Grundsätzlich ist die Eignung des Trägers (Alte Feuerwehr gGmbH) zu prüfen, ggf. ist das Angebot neu auszuschreiben.
3. Der Stadtraum wird potentieller Standort für die Entwicklung von Projekten im Rahmen des Programms „Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schüler“.

5. Maßnahmen in stadtweiten Handlungsfeldern

5.1 Jugendhilfe im Strafverfahren/Jugendgerichtshilfe

Die Arbeit der Jugendgerichtshilfe im Strafverfahren ist neben der ausschließlich jugendhilflichen Arbeit des **Interventions- und Präventionsprogrammes IPP** (Kooperationsprojekt LHD/JA und PD Dresden) eine „andere Aufgabe“ der Jugendhilfe nach

§§ 1, 2 und 52 SGB VIII i. V. m. §§ 2 Abs. 1, 38 und 52 (JGG). Die Wahrnehmung der pflichtigen Aufgabe im Kontext des Jugendstrafverfahrens wird in der LHD, mit ihrer jugendhilflichen als auch strafverfahrensabsichernden Komponente, durch einen **zentralen Fachdienst (JGH) mit regionalem Bezug** wahrgenommen. Erforderliche **ambulante Hilfen** sowie **Präventionsangebote** werden in der Landeshauptstadt Dresden vorrangig durch von der JGH beauftragte Träger der freien Jugendhilfe erbracht.

Ziel der Mitwirkung in jugendgerichtlichen Verfahren (Verfahrensberatung, -begleitung, -betreuung) - ist primär die Befähigung der jungen Menschen zukünftig, ein straffreies Leben führen zu können.

Bestandsaussagen:

Strukturell:

Die einzelfallbezogenen ambulanten Maßnahmen werden durch seitens und unter Fach- und Verfahrensaufsicht der JGH beauftragte Träger der freien Jugendhilfe erbracht.

Die zu erbringenden Angebote/Leistungen werden dabei i.d.R. auf Vorschlag der JGH durch die Staatsanwaltschaft/Gericht festgelegt bzw. sind gesetzlich zwingend vorgegeben (vgl. z.B. § 38 JGG).

2010/2011/2012

Angebot/ ambulante Maßnahme	Träger der freien Jugendhilfe/ Ableistungsstellen	Alter der überwiegenden Zielgruppe (Klienten)
gemeinnützige Stunden/ sozialpädagogisch begleitete Arbeitsstunden §§ 10 Abs. 1 Nr. 4, 15 Abs. 2 Nr. 3 JGG	<ul style="list-style-type: none"> ■ etwa 180 Ableistungsstellen stadtweit ■ Inpro gGmbH 	14 bis 21 Jahre
Betreuungsweisung/ Entlassungsbegleitung § 10 Abs. 1 Nr. 5 JGG (i. V. m. § 38 Abs. 2 Satz 9 JGG)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verein für soziale Rechtspflege Dresden e. V. ■ Malwina e. V. ■ Caritas Verband für Dresden e. V. ■ Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e. V. ■ Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. 	14 bis 24 Jahre
Sozialer Trainingskurs § 10 Abs. 1 Nr. 6 JGG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e. V. ■ Kinder- und Jugendhilfverbund Freital e. V. ■ Arbeit und Lernen Dresden e. V. ■ Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. ■ Integrationsgesellschaft Sachsen gGmbH ■ inpro Bildungs- und Beratungsgesellschaft mbH 	12 bis 24 Jahre
Täter-Opfer-Ausgleich §§ 10 Abs. 1 Nr. 7, 15 Abs. 2 Nr. 2 JGG	Verein für soziale Rechtspflege Dresden e. V.	14 bis 21 Jahre
Verkehrstrainingskurs § 10 Abs. 1 Nr. 9 JGG	Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V.	14 bis 21 Jahre
(kriminalpräventive) Veranstaltungen	Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe	14 bis 26 Jahre,

Flexibilität und zeitnahe Hilfe werden durch das angewandte Förder-Finanzierungssystem durch Fachleistungsstunden im Rahmen des JGH-Fonds gewährleistet. Ambulante Maßnahmen der Jugendhilfe im Strafverfahren werden darüber hinaus ausdrücklich seitens des Landes über die Jugendpauschale mitfinanziert.

Vorgehaltene ambulante Maßnahmen werden auch durch jährliche Drittmittelzuwendungen im sechsstelligen Bereich anteilig mitfinanziert.

Fachlich - inhaltlich:

- In der Landeshauptstadt Dresden begleitet ein Einrichten von Beratungsangeboten für Jugendliche und Familien
 - zu Übergang Schule und Beruf
 - zur Alltagsgestaltung
- zur Förderung von Erziehungskompetenz fallführender (regional „allzuständiger“) Jugendgerichtshelfer den jungen straffälligen Menschen verantwortlich durch das gesamte Jugendstrafverfahren. Von der ersten strafaktenkundigen Erwähnung (bei vorliegender Strafmündigkeit, ab 14 Jahre, vgl. § 19 StGB) ggf. bis hin zur (Re)Integration aus dem (Jugend)Strafvollzug (bis zum 24. Lebensjahr, vgl. § 38, 89c JGG) statt (durchgehende Betreuung im Jugendstrafverfahren Dresden - DBD -)
- Durch die organisatorisch-strukturelle Anbindung der JGH an die Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung des Jugendamtes Dresden können „einmalige“ Synergieeffekte und ganzheitlich Herangehensweisen, z.B. Kooperationen - Kenntnisse und Gestaltungsspielräume, der zu/mit Angeboten, beispielhaft der offenen Jugendarbeit, Jugendberufshilfe und dem Jugendschutz, neben der aufgabenbedingten einzelfallbezogenen Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Allgemeinen Sozialen Dienst erreicht und abgesichert als auch weitere Ressort- und Institutionen übergreifende Kooperationen und eine intensive fachliche sowie stadtweite Vernetzung nebst einer aktiven (Kriminal-)präventiven Arbeit geleistet werden.
- Kooperationen, Gremienarbeit und professionelles, ergebnisorientiertes Handeln der Jugendgerichtshelfer sowie fachlich innovativ arbeitende Träger der freien Jugendhilfe zeichnen das Arbeitsfeld der Jugendhilfe im Strafverfahren Dresden aus und sichern eine zeitnahe qualitativ und quantitativ erforderliche Hilfeerbringung.
 - Die JGH bietet straffälligen Jugendlichen und jungen Heranwachsenden sowohl über Komm- als auch Gehstrukturen, neben eigenen vorrangig auch gerichtlich verfügbaren (und damit pflichtigen), ambulante Maßnahmen an. Die nach § 10 JGG beispielhaft vorgesehenen Weisungen (ambulante Maßnahmen) werden bedarfsgerecht in Kursen und einzelfallbezogen stadtweit durch vertraglich gebundene Träger der freien Jugendhilfe im Auftrag und unter Fach- und Verfahrensaufsicht der JGH durchgeführt.

- **Ambulante Maßnahmen** (§ 52 SGB VIII i. V. m. §§ 10 ff. und 38 JGG) dienen neben primär erzieherischen Aspekten und Hilfestellungen auch dazu, (vertretbare) Strafverfahreenseinstellungen im Rahmen der Diversions (§§ 45, 47 JGG) vornehmen zu können, um einer weiteren Kriminalisierung und Stigmatisierung vorzubeugen.

- **Arbeitsleistungen** (gemeinnützige Arbeitsstunden - sowie bei Bedarf sozialpädagogisch begleitete Arbeitsstunden) gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 4 JGG erfolgen primär unter erzieherischen Gesichtspunkten und dienen einer positiven Individualprävention, das heißt sie müssen inhaltlich in unmittelbarem Bezug zur Tat bzw. zu deren Ursachen stehen, um eine Wiederholung zu verhindern.
- Die Einzelfallhilfe als Methode der Sozialpädagogik stellt den Rahmen für die Betreuung und **Betreuungsweisung** (§ 10 Abs. 1 Nr. 5 JGG) dar. Dabei wird sie durch die von der jeweiligen Problemstellung geforderten und sich dialogisch im Betreuungsprozess entwickelnden methodischen Elemente unterschiedlicher Art erweitert. Die Betreuung ist von sechs Monaten bis zu maximal einem Jahr angelegt. Im Kontext der **Durchgehenden Betreuung im Jugendstrafverfahren Dresden** erfolgt im Einzelfall auch eine Entlassungsbegleitung, das heißt eine koordinierte **Haftentlassungsvorbereitung und Haftentlassungsbegleitung, -Nachbetreuung** (Projekt Neuanfang).
- **Soziale Trainingskurse** (§10 Abs. 1 Nr. 6 JGG) sind eine spezifische Form der sozialen Gruppenarbeit. Sie schaffen ein Übungsfeld, welches das soziale Handeln und das soziale Lernen auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzeptes ermöglicht. Die Kurse umfassen in der Regel Einzelgespräche, Gruppensitzungen und erlebnispädagogische Maßnahmen. Der Kursumfang beträgt ca. 130h bei 10 Kursabenden X 6h + Einzel- und Abschlussgespräche.
- Soziale Trainingskurse können für spezielle Zielgruppen alters-, geschlechts- und deliktbezogen angeboten werden; z.B.
 - im erzieherischen Jugendarrest,
 - in Aggressionskontrolltraining/Affektkontrolltraining,
 - im Einüben legalen Sozialverhaltens,
 - in speziellen arbeitsweltbezogenen intensiven sozialen Trainingskursen,
 - als spezieller mobiler sozialer Trainingskurs („Arbeitsweg“)

Der **Täter-Opfer-Ausgleich** (§ 10 Abs. 1 Nr. 7 JGG) ist ein Angebot an Beschuldigte und Geschädigte, den mit der Straftat verbundenen bzw. daraus entstandenen Konflikt und dessen Folgen mit Hilfe eines neutralen Vermittlers zu bearbeiten. Wesentliche Elemente dabei sind die Reflektion des eigenen Konfliktverhaltens, die emotionale Tatabarbeitung und der Perspektivenwechsel.

Aus der Verantwortungsübernahme für die Tat resultiert eine einvernehmliche Vereinbarung zwischen Täter und

Opfer zur immateriellen und materiellen Wiedergutmachung der verursachten Schäden und Einbußen des Opfers (Schadenswidergutmachung).

Die Teilnahme am **Verkehrstrainingskurs** (§ 10 Abs. 1 Nr. 9 JGG) dient neben dem Erlernen von Verkehrsregeln (Verhaltensweisen) einer psychologischen Nachschulung. Dabei kann den verschiedensten Fehlverhalten im Straßenverkehr (z.B. Fahren unter Einfluss von Drogen oder Alkohol; Fahren ohne Führerschein, Einsetzen des Kraftfahrzeuges als Waffe; grob verkehrswidriges Verhalten usw.) durch spezielle Kursinhalte und Schwerpunkte - unter Einbeziehung zahlreicher weiterer Professionen (z.B.

Polizei, Justiz, Rettungsdienste, TÜV usw.) - begegnet werden. Die ambulante (erzieherische) Maßnahme stellt keinen kleinen „Führerscheinkurs“ dar.

Es finden regelmäßig Arbeitssitzungen im **Arbeitskreis „Ambulante Maßnahmen im Jugendstrafverfahren Dresden - AKAM“** (mindestens vierteljährlich) als auch 1 - 2 Veranstaltungen des **Dresdner Gesprächskreises Jugendhilfe und Justiz** einer von allen am Jugendstrafverfahren beteiligten Professionen getragen, unter Federführung des JA/JGH etablieren, Gesprächsplattform.

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	30.590	10.449	72.971
2015	35.800	14.400	64.100
2025	45.000	19.700	63.400

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

- extrem gute Vernetzung über das gesamte Stadtgebiet
- spezielles Fachwissen (Zugriff auf großen Methodenpool)
- vielfältige ausdifferenzierte Kooperation mit Institutionen
- hoher ehrenamtlicher Einsatz
- gesetzlich vorgegebene Abhängigkeiten (JGH)
- überregionale fachliche Impulse
- Zugänge zu überregionalen Strukturen
- Beachtung von weiteren bundesgesetzlichen Vorgaben (SGB II, SGB III, JGG, KJP ...)
- finanzielle Ressourcen durch andere Fördermittelgeber
- wir erkennen und werten Bedarfe in der gesamten Stadt
- wir nutzen unsere Ressourcen um Projekte mit Partnern im gesamten Stadtraum zu realisieren
- wir setzen fachliche Impulse und Themen
- wir sind stadtweit fachliche Ansprechpartner
- wir transportieren erkannte Bedarfe/Entwicklungen an Verwaltung und Politik
- wir reagieren bewusst im (kommunikativen) Sozialraum Stadt Dresden mit seinen eigenen Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Spielräumen
- Zugang zum Informationsrücklauf/Berichtswesen Verwaltung --> Entwicklung von Schlussfolgerungen
- gemeinsame Strategieentwicklungen
- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung Lobby

Auch **Umstrukturierungen und Leistungskürzungen bei Verfahrenspartnern** (z.B. umfänglicher Personalabbau bei der sächsischen Polizei) verlagern Arbeit - Arbeitsabläufe verstärkt auf die Jugendhilfe (durch längere Ausermittlungsphasen bei der Polizei wird es erheblich mehr Arbeit für das IPP geben). Dies verstärkt sich in den nächsten Jahren durch den überdurchschnittlichen Zuwachs an Kindern und Jugendlichen in Dresden, wo seit Jahren (die Zahlen und der Hilfemehrbedarf beim Stadtteilsozialdienst hatte 2011 eine Steigerung von etwa 10%, 2012 voraussichtlich um 15 - 20%) eine zunehmende Inanspruchnahme von Einzelfallhilfen festzustellen ist, was auch zeitversetzt nunmehr das IPP und die JGH erreicht hat bzw. verstärkt erreichen wird. Hier wird es einen **erheblichen Aufgabenzuwachs** geben, auf den verantwortungsvoll reagiert werden muss.

Bedingt durch sich **komplex darstellende Fallkonstellationen**, vermehrte erzieherische Defizite sowie eine Zunahme psychologischer Auffälligkeiten und Defizite machen insgesamt eine intensivere umfänglichere und speziellere Betreuung durch die JGH und ihrer Partner erforderlich. Notwendig sind der **Weiterbestand und Ausbau der Rahmenbedingungen**, wie das Förderfinanzierungsverfahren, und die Möglichkeiten der umfassenden speziellen Aufgabenwahrnehmung durch die Jugendhilfe im Strafverfahren im **Kontext der offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit**. Neben einer verantwortlichen Weiterentwicklung und ggf. Neuintiierung von erforderlichen Projekten bedarf es sowohl fachlich-inhaltlicher Nachhaltigkeitsüberprüfungen, Evaluationen, als auch weiter zu führender Kosten-Nutzen-Analysen (SROI). Nur so kann auf die sich kurzfristig einstellenden Hilfebedarfe, Gesetzänderungen, fachlichen Standards und den sich wandelnden kommunalen Möglichkeiten verantwortlich reagiert werden.

Bedarfsaussagen:

Gesetzliche Änderungen, z. B. FamFG, JGG und SGB VIII, z. B. durch das Bundeskinderschutzgesetz, als auch verstärkt notwendige Kooperationen, z. B. mit der Bildungsagentur, den Familien- und Jugendgerichten (Schulverweigerer, Kindeswohlgefährdung) machen neue ausdifferenzierte Herangehensweisen, Projektansätze und Verfahrensregelungen erforderlich.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Das Projekt „Plan b“ ist intensiv konzeptionell zu begleiten, sich daraus ergebende erfolgreiche Arbeitsansätze sind durch geeignete Maßnahmen zu verstetigen.
2. Die Rahmenbedingungen für Stundenleistende und deren pädagogische Begleitung sind zu evaluieren.
3. Die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe im Strafverfahren und der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (Kinder) ist durch geeignete Maßnahmen zu sichern.

5.2 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Bestandsaussagen:

strukturell:

Über die Förderung von speziellen Angeboten in der Leistungsart erzieherischer Kinder- und Jugendschutz hinaus ist

der erzieherische Kinder- und Jugendschutz eine Querschnittsaufgabe in allen Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
JugendInfoService Dresden	Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt	ab 10 Jahre bis 26, Eltern und Multiplikator/-innen
Shukura zur Prävention sexualisierter Gewalt	AWO Dresden gGmbH	5 bis 11 Jahre, Eltern und Fachkräfte
Kinder- und Jugendtelefon	Kinderschutzbund e. V. OV Dresden,	Ab 6 Jahre (entscheidend ist die Fähigkeit zum Telefonieren) bis 26 J., Eltern
Mobile Jugendarbeit zur Suchtprävention „No Ad-diction“	Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e. V.	13 bis 21 Jahre

Nicht aus jugendhilfflichen Mitteln finanziert:

Jugend- und Drogenberatungsstelle Dresden	Landeshauptstadt Dresden Gesundheitsamt
Suchtberatungsstellen in freier Trägerschaft	Caritasverband für Dresden e. V., Diakonisches Werk- Stadtmission Dresden e. V., Horizont, GESOP gGmbH
Fachstellen für Suchtprävention und -beratung in öffentlicher Trägerschaft	Landeshauptstadt Dresden, Freistaat Sachsen
Schulkinoprojekt	
Medienkulturzentrum	
CrossMedia-Tour	
Fachstelle zur Förderung von Zivilcourage, Toleranz und Demokratie,	Landeshauptstadt Dresden, Förderung über lokales Handlungsprogramm für Toleranz und Demokratie und gegen Extremismus Städtische und Bundesfördermittel

Ämter- und fachlich übergreifende Arbeitsgruppen:

- Fach-AG erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, nach § 78 , SGB VIII - (Struktur siehe oben)
- AK Suchtprävention (Leitung Gesundheitsamt)
- AK Kinderschutz (intern Jugendamt)
- AK Gewaltprävention
- AK gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
- AG gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Kriminalpräventiver Rat

Ergebnisse Alpha-Gruppen:

Stadtweit:

- erkennen und werten der Bedarfe in der gesamten Stadt
- nutzen der Ressourcen um Projekte mit Partnern im gesamten Stadtraum zu realisieren
- setzen fachlicher Impulse und Themen

- transportieren erkannte Bedarfe/Entwicklungen an Verwaltung und Politik
- Zugang zum Informationsrücklauf/Berichtswesen Verwaltung → Entwicklung von Schlussfolgerungen
- transportieren von Informationen auf der Teilnehmer- und Expertenebene
- erschließen finanzieller und personeller Ressourcen für die Stadt
- fachliche Unterstützung bei der Angebotsgestaltung und Konzeptentwicklung
- stadtweit fachliche Ansprechpartner
- gemeinsame Strategieentwicklungen mit Sozialraum
- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung Lobby

Bedarfsaussagen:

Durch die Fachberatung des Jugendamtes wird die Notwendigkeit der stärkeren Vernetzung aller im präventiven Kinder-

und Jugendschutz tätigen Einrichtungen und Institutionen gesehen.

Dazu bedarf es unter anderem der Entwicklung einer Strategie für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz mit dem Ziel einer koordinierten Zusammenarbeit von Trägern, Einrichtungen und Institutionen in der Landeshauptstadt Dresden.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung und Qualifizierung sowie die strukturelle Verankerung des präventiven Kinder- und Jugendschutzes als Querschnittsaufgabe im Rahmen der kommunalen Prävention ist in folgenden Bereichen erforderlich:

- Gesundheitsförderung
- Suchtprävention
- Gewalt- und Kriminalprävention
- Förderung von Toleranz und Demokratiebewusstsein
- Medienbildung / Jugendmedienschutz

Der Bestand an vorhandenen Angeboten ist noch nicht ausreichend erfasst, die Entwicklung eines Monitorings zu Angeboten des präventiven Jugendschutzes ist notwendig, um frühzeitig und angemessen auf die Entstehung von Gefährdungslagen reagieren zu können.

Die ämter- und institutionenübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Facharbeitsgruppen ist zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Eine Strategie für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz mit dem Ziel einer koordinierten Zusammenarbeit von Trägern, Einrichtungen und Institutionen in der Landeshauptstadt Dresden ist zu erarbeiten.
2. Es erfolgt die Entwicklung eines stadtweiten Monitorings zu Angeboten des präventiven erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach § 14 SGB VIII.
3. Der Jugendinfoservice wird als niedrigschwelliges Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und deren Eltern an einem zentralen Standort entwickelt.

5.3 Außerschulische Jugendbildung

Bestandsaussagen:

strukturell:

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Entwicklungspolitische und interkulturelle Bildungsarbeit	aha-anders handeln e. V.	Kinder (0 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Mädchen, junge Frauen, Jungen, junge Männer, Junge Menschen mit Migrationshintergrund, Familien, Alleinerziehende
Ökologische Bildung	Grüne Liga/„Oberes Elbtal“ e. V.	Kinder (0 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre), junge Menschen mit Behinderung, Familien
Umweltbildung und ökologisch orientierte Kinder- und Jugendarbeit	Jugend-Öko-Haus Ein Projekt des Christlichen Jugenddorfwerk Heidenau im CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands) e. V.	Kinder (6 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 16 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Familien, junge Menschen mit Migrationshintergrund
DOMINO, Jugendinitiativfonds	Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.	Jugendliche (14 bis 16 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Mädchen, junge Frauen, Jungen, junge Männer, Junge Menschen mit Migrationshintergrund, junge Menschen mit nicht heterosexueller Lebensweise
Gesundheitliche Bildung	Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e.V.; Mädchenprojekt Maxi	Kinder (6 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 16 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Mädchen, junge Frauen, Junge Menschen mit Migrationshintergrund, junge Menschen mit Behinderungen und junge Menschen mit nicht heterosexueller Lebensweise, Alleinerziehende
Umweltbildung, entwicklungspolitische Bildung	Ökumenisches Informationszentrum e. V.	Kinder (0 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Familien, junge Menschen mit Migrationshintergrund
Politische Bildung	Politischer Jugendring e. V.	Kinder (6 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 16 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Mädchen, junge Frauen, Jungen, junge Männer, junge Menschen mit Migrationshintergrund, Familien
KITRAZZA	Projektschmiede gGmbH	Kinder 8 bis 11 Jahre, Mädchen, junge Frauen, Jungen, junge Männer, Familien, Alleinerziehende
Entwicklungspolitische Jugendbildung	Quilombo „Eine Welt“-Laden und Verein e. V.	Kinder (0 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Mädchen, junge Frauen, Jungen, junge Männer, Familien, andere
Medienpädagogisches Angebot	Radio-Initiative Dresden e.V.	Kinder (6 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 16 Jahre), junge Volljährige (18 bis 26 Jahre), Mädchen, junge Frauen, Jungen, junge Männer, junge Menschen mit Migrationshintergrund, Familien
Spielmobil „Wirbelwind“	Outlaw gGmbH	Kinder 6 bis 12 Jahre
Kinderstraßenbahn Lottchen	Jugendamt Dresden	Kinder- und Jugendgruppen aus Schulen, Horten und von Vereinen

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	30925	30590	10449	72971
2015	34900	35800	14400	64100
2025	32900	45000	19700	63400

Ergebnisse Alpha-Gruppen:

- Zugang zum Informationsrücklauf/Berichtswesen Verwaltung
- Gemeinsame Strategieentwicklung (Koordinationsaufgaben für wichtige Schnittstellenbereiche (zentrale Schnittstellenfunktion))
- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung einer Lobby
- Bildung eines „kommunikativen Sozialraumes“ in überregionalen (stadtweit) Strukturen

Bedarfsaussagen:

Die Angebote der Außerschulischen Jugendbildung werden nicht nur von den aufgeführten Trägern und Einrichtungen erbracht. Im Sinne einer Querschnittsaufgabe sollten Angebote dieser Leistungsart konzeptioneller Bestandteil aller Einrichtungen der Kinder- Jugend- und Familienarbeit sein. Zur zielgerichteten Umsetzung des Bildungsauftrages in der Kinder- und Jugendhilfe sollten Trägern und Einrichtungen (z. B. Kinder- und Jugendhäuser, Kinder- und Jugendtreffs, Einrichtungen der Familienbildung, Streetworkangebote) durch die Fachberatung dahingehend sensibilisiert werden, dass ihre niedrigschwelligen Angebote im Rahmen der offenen Arbeit einen Beitrag zur Außerschulischen Jugendbildung leisten.

Es bedarf der Entwicklung einer gesamtstädtischen Übersicht über die verschiedenen Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung, wie z. B. entwicklungspolitische, politische, ökologische, gesundheitliche und umweltorientierte Bildungsmaßnahmen. Aus Sicht des Jugendamtes bedarf es weiterführend einer inhaltlichen Erweiterung der Außerschulischen Jugendbildung in den folgenden Fachbereichen:

- Natur, Wissenschaft und Technik
- Soziales Zusammenleben,
- Kulturelle Angebote,
- Berufsorientierung,
- Gesundheitliche und Medienpädagogische Angebote
- inhaltliche Absicherung der in §11 SGB VIII benannten Bildungsbereiche (allgemeine, politische, soziale, gesundheitliche, kulturelle, naturkundliche und technische Bildung)

Desweiteren bedarf es einer gesamtstädtischen Koordinierung aller Bildungsangebote, beispielsweise unter Federführung des beim Geschäftsbereich zugeordneten Bildungsbüros. Dabei ist der städtisch-ländliche Raum mit seinen Besonderheiten zu berücksichtigen. Wichtig hierbei ist die Betrachtung der lokalen Angebotsstandorte. Die Koordinierungsstelle sollte steuernd die Angebote der Jugendhilfe sowie der Wirtschaft an Schnittstellen in Verbindung bringen. Die Vernetzung in städtischen und überregionalen Fachgremien (sachsenweit) sollte initiiert werden.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Ein Monitoring-Konzept zum Thema Bildung ist in Kooperation mit dem Bildungsbüro in der Verwaltung zu entwickeln.
2. Die Verständigung auf einen gemeinsamen Bildungsbegriff in der Kinder- und Jugendhilfe in Abstimmung mit dem Bildungsbüro ist vorzunehmen.

5.4 Geschlechterspezifische Arbeit

Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
sowieso, Beratung für Mädchen und junge Frauen	Frauen für Frauen e. V.	15 bis 26 Jahre
geschlechterdifferenzierte Arbeit mit Jungen und jungen Männern	Männernetzwerk Dresden e. V. (Fachstelle)	0 bis 21 Jahre in bes. Fällen bis 26 Jahre
Beratungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum für junge Menschen mit nicht heterosexueller u. transgener Lebensweise	Gerede e. V.	15 bis 26 Jahre

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0-5	6-13	14-17	18-26
2010	30925	30590	10449	72971
2015	34900	35800	14400	64100
2025	32900	45000	19700	63400

Ergebnisse Alpha-Gruppen:

- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung Lobby
- Entwicklung einer neuen Präsentationsstruktur für stadtweite Angebote im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Bedarfsaussagen:

Die Umsetzung der geschlechtergerechten Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen ist im Leistungsfeld der offenen Arbeit eine Querschnittsaufgabe. Die Einrichtung einer Fachstelle für Fachkräfte ist erforderlich, um diese zu sensibilisieren und multiplikatorisch wirksam zu werden. Der Bericht „Mädchen und junge Frauen in Angeboten der Dresdner Kinder- und Jugendhilfe / Lebenslagen - Tendenzen - Empfehlungen“ weist darauf hin, dass ein Bedarf an Beratungs- und Fortbildungsangeboten für sozialpädagogische Fachkräfte besteht. An konkreten Beispielen soll die Implementierung von geschlechtsspezifischen Arbeitsansätzen in den sozialpädagogischen Alltag begleitet werden.

Analog wird diese Aufgabe für die Zielgruppe der Jungen und jungen Männer durch die bereits bestehende Fachstelle des Männernetzwerkes Dresden e. V. realisiert, die es kontinuierlich weiter zu entwickeln gilt.

Der Bedarf an einem Angebot für junge Menschen mit nicht heterosexueller und transgener Lebensweise besteht weiterhin, ebenso an der durch das Angebot geleisteten Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Der Aufbau einer Fachstelle für die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen ist zu realisieren.
2. Die Fachstellen Arbeit mit Jungen und jungen Männern und Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen qualifizieren sich zu multiplikatorischen Angeboten zur Umsetzung der Querschnittsaufgabe.
3. Die Verwaltung des Jugendamtes unterstützt durch geeignete Maßnahmen die Kooperation und den dialogischen Prozess zwischen den Fachkräften der Mädchen- und Jungenarbeit im Sinne einer gelingenden geschlechterpädagogischen Arbeit und der Umsetzung von Gender Mainstreaming.

5. 5 Spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Bestandsaussagen:

strukturell:

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Come Together integrative u. interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit	Ausländerrat Dresden e. V.	6 bis 26 Jahre
Jugendmigrationsdienst	Caritasverband für Dresden e. V.	6 bis 26 Jahre
Aussiedler- und Migrantenarbeit (offene Kinder- u. Jugendarbeit)	ZMO-Jugend e. V.	6 bis 26 Jahre
Spezielle Angebote zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	Kinder- und Elternzentrum KOLIBRI e. V.	6 bis 26 Jahre

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	30590	10449	72971
2015	35800	14400	64100
2025	45000	19700	63400

	Anzahl Einwohner unter 27 Jahre
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung insg. (Landeshauptstadt Dresden)	147163
Deutsche ohne Migrationshintergrund	131050
Deutsche mit Migrationshintergrund	8778
Ausländer	7335
Anteil Ausländer in Prozent	5,0
Anteil Deutsche mit Migrationshintergrund in Prozent	6,0

Quelle: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle, Stand: 31.12.2011

Ergebnisse Alpha-Gruppen:

- Zugang zum Informationsrücklauf/Berichtswesen Verwaltung
- Gemeinsame Strategieentwicklung zu Koordinationsaufgaben für wichtige Schnittstellenbereiche (zentrale Schnittstellenfunktion)
- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung Lobby
- Bildung eines „kommunikativen Sozialraumes“ in überregionalen (stadtweit) Strukturen

Bedarfsaussagen:

Die speziellen Angebote mit ihrer Beratungs-, Unterstützungs-, Begegnungs-, Bildungs- sowie Multiplikatorenfunktion müssen in der vorherrschenden Vielfältigkeit weiterhin Bestand haben

(dies ergibt sich auch aus dem städtischen Integrationskonzept)

Die Arbeit mit jungen Migrantinnen und Migranten muss als Querschnittsaufgabe in allen Konzeptionen der Einrichtungen der Kinder- Jugend- und Familienarbeit ihre inhaltliche Bedeutung finden, das Integrationskonzept der Landeshauptstadt Dresden ist hierbei zu beachten und umzusetzen.

Die Tatsache, dass interkulturelle Arbeit Vielfalt bedeutet, muss bewusst gemacht werden und als Ressource für die tägliche Arbeit genutzt werden.

Maßnahmeplanung/Veränderung:

1. Die Speziellen Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund qualifizieren ihr multiplikatorisches Angebot zur Umsetzung der Querschnittsaufgabe.

5.6 Kinder- und Jugenderholung, JuLeiCa, Internationale Jugendbegegnung

Bestandsaussagen:

Kinder- und Jugenderholung:

Förderung der gesundheitlichen und sozialen Entwicklung innerhalb gruppenspezifischer Prozesse, der Herausbildung von Freizeitinteressen und der Integration benachteiligter Kinder und Jugendlicher

juleica:

Gefördert wird diese Tätigkeit mit einem Zuschuss für die Teilnahme an der Grundstufe der JuLeiCa-Schulung. Zur Absiche-

rung der Betreuung der Kinder und Jugendlichen in den Ferienmaßnahmen werden überwiegend ehrenamtliche und nach den Richtlinien der Jugendleiter/in-Card (juleica) geschulte Betreuer und Betreuerinnen tätig. Die Schulung der ehrenamtlich Tätigen erfolgt durch Träger der freien Jugendhilfe.

Während der Sommerferien gibt die Landeshauptstadt Dresden mit dem Ferienpass Dresdner Familien mit Kindern von 6 bis 14 Jahren Unterstützung bei der Gestaltung abwechslungsreicher und interessanter Ferien in der Stadt.

Angebot	Träger	Alter der <u>überwiegenden</u> Nutzergruppe
Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung/Ferienmaßnahmen	Träger der freien Jugendhilfe	6 bis 21 Jahre, in Ausnahmefällen 23
Stadtranderholung	Träger der freien Jugendhilfe	6 bis 14 Jahre
Ferienpass	Landeshauptstadt Dresden Jugendamt	6 bis 14 Jahre
juleica	Träger der freien Jugendhilfe	ab 16 Jahre, in Ausnahmefällen ab 15 Jahre
Internationale Jugendbegegnung	Träger der freien Jugendhilfe; Jugendverbände	16 bis 21 Jahre

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	30.590	10.449	72.971
2015	35.800	14.400	64.100
2025	45.000	19.700	63.400

Ergebnisse Alpha-Gruppen:

- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung einer Lobby

Bedarfsaussagen:

Das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden unterstützt die Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung durch eine personenbezogene Förderung für Kinder und Jugendliche mit Dresden-Pass, Sozialhilfenachweis und bei erzieherischem Hilfebedarf im Alter von 6 bis 17 Jahren (in besonderen Fällen bis unter 27 Jahren).

Die Angebote der Stadtranderholung sind aus Sicht der Fachberatung des Jugendamtes weiter auszubauen.

Die jährliche Auswertung von Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung in der AG Kinder- und Jugenderholung (Ferienfreizeiten, Jugendleiterschulung, Ferienpass) und die sich aus den Schlussfolgerungen ergebenden fachlichen Schwerpunkte

stellen den bestehenden Bedarf an Angeboten dieser Leistungsart deutlich heraus.

Der Bereich der Internationalen Jugendbegegnung ist zu stärken und weiter auszubauen, Träger und Einrichtungen sollten zunehmend für diese Angebote sensibilisiert werden.

Der Erhalt bzw. die Weiterentwicklung des Ferienpasses als Angebot der aktiven Erholung für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren ist weiterhin zu sichern.

Ein gesamtstädtischer Überblick über die Angebote der Stadtranderholung sowie von Ferienfahrten sollte erarbeitet werden.

Maßnahmeplanung/Veränderung:

1. Die Erarbeitung eines Konzeptes „Internationale Jugendarbeit“ mit dem Ziel der Stärkung/Profilierung dieses Bereiches ist durch das Jugendamt sicher zu stellen.
2. Die Förderung von Schulungen zum Jugendleiter/zur Jugendleiterin erfolgt nur bei Einhaltung der juleica-Richtlinie.

5.7 Frühe Hilfen

Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Wellcome - Unterstützung für Eltern nach der Geburt durch Ehrenamtliche	Malwina e. V.	Eltern mit ihren Kindern bis zu 1 Jahr
Begrüßungsbesuche - bei Familien nach Geburt eines Kindes	Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt	Eltern mit Neugeborenen

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	30925	30590	10449	72971
2015	34900	35800	14400	64100
2025	32900	45000	19700	63400

Bedarfsaussagen:

Ergebnisse Alpha-Gruppen/Kapitel Konklusionen:

- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung Lobby
- Entwicklung einer neuen Präsentationsstruktur für stadtweite Angebote

Bedarfe aus Sicht der FB:

Aufgrund der Zunahme des Unterstützungs- und Hilfebedarfes insbesondere bei jungen Familien sind die vorhandenen Angebote zu stärken.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Dresden zeigt in der Prognose bis zum Jahr 2020 weiter eine steigende Tendenz. Das Angebot der Begrüßungsbesuche erreicht derzeit nur ein Drittel der Familien mit Neugeborenen. Der angemeldete Bedarf durch die Familien liegt wesentlich höher. Ein personeller Ausbau ist dringend erforderlich.

Maßnahmeplanung/Veränderung:

1. Der personelle Ausbau des Projektes Begrüßungsbesuche ist erforderlich und durch das Jugendamt zu initiieren.
2. Die konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung des Projektes Begrüßungsbesuche ist durch das Jugendamt sicherzustellen.

5.8 Sportliche Jugendarbeit

Bestandsaussagen:

strukturell:

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Sportjugend Dresden Verbandsarbeit, Koordinierungsstelle, Fonds	Sportjugend Dresden im Kreissportbund Dresden e. V.	6 bis 26 Jahre
Fanprojekt Dresden Fanarbeit, Fanhaus, Lernzentrum „Denkanstoß“	Fanprojekt Dresden e. V.	12 bis 26 Jahre

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	30.590	10.449	72.971
2015	35.800	14.400	64.100
2025	45.000	19.700	63.400

Ergebnisse Alpha- Gruppe:

- Zugang zum Informationsrücklauf/Berichtswesen Verwaltung
- gemeinsame Strategieentwicklungen
- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung Lobby
- Entwicklung einer neuen Präsentationsstruktur für stadtweite Angebote
- Verbindlichkeit in Informationstransfer sichern

Bedarfsaussagen:

Die Sportliche Jugendarbeit ist eine Querschnittsaufgabe und Methode. Das Ziel des Aufgabenfeldes sollte es sein, die Bereiche Sport und Jugendhilfe stärker miteinander zu vernetzen, insbesondere den gegenseitigen Fachaustausch zu fördern, die Zusammenarbeit zu optimieren sowie bestehende Angebote weiterzuentwickeln und Ressourcen zu bündeln.

Der Fonds „Sport bewegt Jugend“ bildet dabei eine gute Grundlage, die Zusammenarbeit von Sport und Jugendhilfe weiterzuentwickeln und zu stärken. Er sollte in jedem Fall weiter ausgebaut und aufgestockt werden.

Des Weiteren ist es aus Sicht der Fachberatung des Jugendamtes erforderlich, den Fonds der „Außerschulischen Jugendbildung zur Unterstützung der Jugendarbeit im Sportverein“ und den „Sportstättennutzungsfonds“ finanziell zu erweitern.

Die Koordinierung der sportlichen Jugend(verbands)arbeit bei der Sportjugend Dresden an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Sport ist fortzusetzen.

Das Fanprojekt Dresden als etablierter Dreh- und Angelpunkt jugendlicher Fans soll auch weiterhin mit seinen Angeboten entscheidend zur Prävention von Gewalt beitragen.

Das außerschulische Bildungsangebot „Lernzentrum“ ist zu erhalten und bei Beendigung der Förderung durch Drittmittel in die städtische Förderung zu überführen.

Bereits bestehende und gut bewährte Angebote im Bereich der sportlichen Jugendarbeit wie z.B. das Kooperationsprojekt Bikeareal, die Angebote von Motor Mickten (Fonds „Sport bewegt Jugend“) und der City Cup Dresden sollten erhalten bleiben.

1. Die Entwicklung konkreter Handlungserfordernisse an der Schnittstelle Jugendhilfe und Sport im Rahmen des Arbeitskreises sportliche Kinder- und Jugendarbeit ist zu realisieren.
2. Für das Lernzentrum „Denkanstoß“ ist nach Auslaufen der Förderung die Finanzierung zu sichern.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

5.9 Jugendverbandsarbeit

Bestandsaussagen: 18 Verbände

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Adventjugend	Adventjugend Dresden	6 bis 26 Jahre
Christlicher Verein junger Menschen e.V.	CVJM Dresden e.V.	6 bis 26 Jahre
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	DLRG Bezirk Dresden e. V.	6 bis 26 Jahre
DGB-Jugend	DGB-Jugend Dresden	6 bis 26 Jahre
EEC-Jugendarbeit	EEC-Jugendarbeit Dresden im Elbingeröder Gemeinschaftsverband e.V. (EGV)	6 bis 26 Jahre
Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes	Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes	6 bis 26 Jahre
Jugendrotkreuz	DRK Kreisverband Dresden e.V. - Jugendrotkreuz	6 bis 26 Jahre
Katholische Dekanatsjugendseelsorge	Katholische Dekanatsjugendseelsorge Dresden	6 bis 26 Jahre
Naturschutzjugend	Naturschutzjugend Dresden e.V.	6 bis 26 Jahre
Jugendfeuerwehr	Jugendfeuerwehr Dresden	6 bis 26 Jahre
Die Falken	Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken	6 bis 26 Jahre
Evangelische Jugend	Ev.-Luth. Stadtjugendpfarramt	6 bis 26 Jahre
Jugendverbandsarbeit „Roter Baum“	Jugendverein "Roter Baum" e. V.	6 bis 26 Jahre
Jugendrotkreuz	DRK KV Dresden-Land e.V., Jugendkreuz Schönfeld Weißig	6 bis 26 Jahre
Fanfarenzug	Fanfarenzug Dresden e. V.	6 bis 26 Jahre
Jugendinitiative Demokratie e. V.	Jugendinitiative Demokratie e. V.	6 bis 26 Jahre
Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Stamm Goldener Reiter	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. - Stamm Goldener Reiter Dresden	6 bis 26 Jahre
Malteser-Jugend	Malteser Hilfsdienst e. V.	6 bis 26 Jahre
Dresdner Kinder- und Jugendarbeit Entschieden für Christus	EC- Jugendarbeit Dresden im LKG Sachsen e.V.	6 bis 26 Jahre

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010		30590	10449	72971
2015		35800	14400	64100
2025		45000	19700	63400

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

- Förderung, Anerkennung, Unterstützung des Ehrenamtes z.B. durch Fortbildungen, Erleichterung in verwaltungsbezogenen Vorgängen

- Stärkung der Thematisierung von Sozialintegration und Bildungsgleichheit
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Akteuren im Sozialraum (Vereine, Initiativen)
- mobiles Angebot zur Unterstützung der selbstorganisierten Jugendgruppen
- Kompensatorische Arbeit sichern, vor allem in Bezug auf Aufgaben im Lebenslauf (Statuspassagen)
- Bildungsangebote knüpfen an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen an
 - leistungsdruckfreie Angebote für Kinder und Jugendliche zur Freizeitgestaltung
 - aktive, präsenze Kirchengemeinden
 - hoher ehrenamtlicher Einsatz
 - Sozialraum übergreifende und erweiterte Gestaltungsräume für Kinder und Jugendliche
 - Aufgaben bedingte Interessenvertretung
 - überregionale fachliche Impulse
- Zugänge zu überregionalen Strukturen
- allgemeine Entwicklungstendenzen sind eher sichtbar
- finanzielle Ressourcen durch andere Fördermittelgeber
- langjährige Tradition
- spezifische Werteorientierung
- Erfahrungen mit differenzierten Zielgruppen
- spezielles Fachwissen
- MA der JV erkennen und werten Bedarfe in der gesamten Stadt
- MA der JV nutzen unsere Ressourcen um Projekte mit Partnern im gesamten Stadtraum zu realisieren
- MA der JV bringen Kinder, Jugendliche und ihre Familien aus verschiedenen Sozialräumen und Milieus zusammen
- MA der JV setzen fachliche Impulse und Themen
- MA der JV transportieren Informationen auf der Teilnehmerebene
- MA der JV vermitteln spezifische Werte
- MA der JV arbeiten mit unseren Angeboten in strukturellen Lücken
- MA der JV transportieren Informationen auf der Expertenebene
- MA der JV erschließen finanzielle und personelle Ressourcen für die Stadt
- MA der JV sind stadtweit fachliche Ansprechpartner
- MA der JV transportieren erkannte Bedarfe/Entwicklungen an Verwaltung und Politik
- MA der JV vertreten die Interessen unserer Zielgruppe in der Gesellschaft
- MA der JV agieren bewusst im (kommunikativen) Sozialraum Stadt Dresden mit seinen eigenen Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Spielräumen

Bedarfsaussagen:

Die Entwicklung einer neuen Präsentationsstruktur für jugendverbandliche Angebote wird als notwendig erachtet (Ort für die Klärung ist Fach-AG).

Das Ziel besteht darin, die Arbeit der Jugendverbandsarbeit transparent und öffentlichkeitswirksam darzustellen, neue interessierte Personen in der Gesellschaft anzusprechen und sie zu einer ehrenamtlichen Mitarbeit zu gewinnen.

Aus Sicht der Experten ist ein offensiver Umgang mit den neuen gesetzlichen Regelungen zum Kinder- und Jugendschutz und dessen Verankerung in der praktischen Arbeit erforderlich, basierend auf der erforderlichen konzeptionellen Weiterentwicklung der Angebote und Einrichtungen (Ehrenamt, Führungszeugnis, Ehrenkodex).

Die Juleica ist nicht nur als Instrument der Qualifizierung und der Legitimation zu begreifen, sondern auch als ein Instrument der Anerkennung freiwilliger Tätigkeit (deshalb sollte auch ein attraktives Angebot für Vergünstigungen für Juleica-InhaberInnen gegeben sein).

Die Jugendverbandsarbeit stellt einen Gegenpol (Freizeit) zum formalen Bildungssystem der Schule (Ganztagsangebote) dar. Dessen sollte sich Jugendverbandsarbeit bewusst sein und dies deutlich darstellen. Sie sollte auch weiterhin einen „leistungsdruckfreien Raum“ für Kinder und Jugendliche bereitstellen und unterstützend für deren Persönlichkeitsentwicklung wirken.

Die Vernetzung der einzelnen Jugendvereine untereinander, wie auch mit anderen jugendhilflichen Angeboten, ist weiter fortzuführen und auszubauen, sowohl stadtweit als auch stadt-raumbezogen.

Die Jugendverbandsarbeit wird derzeit über einen stadtweiten Fonds gefördert - dieser muss in der gegenwärtigen Finanzhöhe beibehalten, bzw. zukünftig aufgestockt werden.

Das gegenwärtige Fördermodell für Jugendverbände wird von den Akteuren akzeptiert und als angemessen bewertet. Es sollte auch perspektivisch weitergeführt werden (Eine Evaluation ist nach einem weiteren Förderjahr vorzunehmen).

Der Zugang zum Informationsrücklauf und zum Berichtswesen der Verwaltung sowie die Ableitung von Schlussfolgerungen wird als erforderlich angesehen.

Die Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ wird als erforderlich angesehen.

Die gezielte Förderung des Nachwuchses ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Sicherung der Jugendverbandsarbeit als ein Zukunftsmodell der Jugendarbeit.

Bei Kindern und Jugendlichen besteht ein großer Bedarf an Veranstaltungen der Jugendverbandsarbeit.

Es besteht Bedarf an Unterstützung und Entlastung der ehrenamtlichen Leiter/innen und bei großen Jugendverbänden an der hauptamtlichen Koordinierung der Verbandsarbeit.

Es müssen Anreize geschaffen werden, damit Jugendliche die Aufgaben von Jugendgruppenleitern übernehmen wollen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Erforderlich ist die Stärkung der Juleica als Anerkennungsinstrument für ehrenamtliche Tätigkeit.
2. Die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in Jugendverbänden sind zu evaluieren.

5.10 Dachverbände (DV)

Bestandsaussagen:

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Dachverband	Stadtjugendring Dresden e. V.	
Dachverband	Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.	
Dachverband	Ev.-Luth. Stadtjugendpfarramt Dresden	
Dachverband	Kath. Dekanatsjugendseelsorge Dresden	
Dachverband	Sportjugend Dresden im Kreissportbund Dresden e. V.	

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	0 - 5 Jahre	6 - 13 Jahre	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	30925	30590	10449	72971
2015	34900	35800	14400	64100
2025	32900	45000	19700	63400

Ergebnisse Alpha-Gruppe:

- DV erkennen und werten Bedarfe in der gesamten Stadt
- DV nutzen ihre Ressourcen um Projekte mit Partner/-innen im gesamten Stadtraum zu realisieren
- DV setzen sich ein Kinder, Jugendliche und ihre Familien aus verschiedenen Sozialräumen und Milieus zusammen zu bringen
- DV setzen fachliche Impulse und Themen
- DV vermitteln spezifische Werte
- DV transportieren Informationen auf der Expertenebene
- DV erschließen finanzielle und personelle Ressourcen für die Stadt
- DV bieten fachliche Unterstützung bei der Angebotsgestaltung und Konzeptentwicklung
- DV sind stadtweit fachliche Ansprechpartner
- DV transportieren erkannte Bedarfe/Entwicklungen an Verwaltung und Politik
- DV vertreten die Interessen ihrer Zielgruppe in der Gesellschaft

- DV agieren bewusst im (kommunikativen) Sozialraum Stadt Dresden mit seinen eigenen Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Spielräumen

Bedarfsaussagen:

Das zur Verfügung stehende Finanzvolumen für die Förderung der Dachverbände im Verhältnis zu den ihnen angehörenden Mitgliedorganisationen und dem damit verbundenen Aufgabenspektrum kann derzeit als ausreichend bewertet werden. Die im Bestand aufgeführten Dachverbände sind als jugendhilfeplanerische Notwendigkeit zu sehen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

Es sind keine Maßnahmen/Veränderungen erforderlich.

5.11 Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, soziale Arbeit zur Prävention und Intervention vor Schuldistanz

Bestandsaussagen:

strukturell:

Angebot	Träger	Alter der überwiegenden Nutzergruppe
Jugendwerksatt „Profil“	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	15 bis 26 Jahre
Jugendwerkstatt „mc mampf“	Sächsisches Umschulung- und Fortbildungswerk Dresden e. V.	15 bis 26 Jahre
Jugendwerksatt „Spurwechsel“	Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH	15 bis 26 Jahre
Jugendwerksatt „Neustart“	Christliches Jugendwerk Deutschland e. V.	15 bis 26 Jahre
Qualifizierungsprojekt „PROJEKT VIER - Lebenswerkstatt 2012“	Frauenförderwerk Dresden e. V.	18 bis 26 Jahre
Beratungsstelle „Kompass-Job-In-Club 2012“	INT - Gesellschaft zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration mbH	15 bis 26 Jahre
Beratungsstelle „Jobladen - niedrighschwellige Zugänge zur Beratung und personenbezogene Beratung“	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	15 bis 26 Jahre
Beratungsstelle „Lehrlauf“	Landeshauptstadt Dresden	15 bis 26 Jahre
FÖJ	Landeshauptstadt Dresden	16 bis 26 Jahre
Kontaktbüro der Jugendberufshilfe	Sächsisches Umschulung- und Fortbildungswerk Dresden e. V.	15 bis 26 Jahre
Kompetenzagentur West „Jobbörse“	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	15 bis 26 Jahre
Kompetenzagentur Ost „KOpilot“	Kooperationsverbund von INT - Gesellschaft zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration mbH und Sächsisches Umschulung- und Fortbildungswerk Dresden e. V.	15 bis 26 Jahre
Schulverweigerung- Die 2. Chance - Ost	Kooperationsverbund von INT - Gesellschaft zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration mbH und Sächsisches Umschulung- und Fortbildungswerk Dresden e. V.	ab 12 Jahre
Schulverweigerung- Die 2. Chance - West	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	ab 12 Jahre

Bevölkerungsprognose 2015 und 2025:

	14 - 17 Jahre	18 - 26 Jahre
2010	10449	72971
2015	14400	64100
2025	19700	63400

Ergebnisse Alpha-Gruppen/Kapitel Konklusionen:

- Zugang zum Informationsrücklauf/Berichtswesen Verwaltung
- Gemeinsame Strategieentwicklung (Koordinationsaufgaben für wichtige Schnittstellenbereiche (zentrale Schnittstellenfunktion))

- Entwicklung einer Vernetzungsform für den Sozialraum „stadtweit“ - Schaffung Lobby
- Bildung eines „kommunikativen Sozialraumes“ in überregionalen (stadtweit) Strukturen

Bedarfsaussagen:

Die vorhandenen Angebote der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit sind in ihrem Umfang dem Bedarf entsprechend zu sichern und in ihrer Qualität weiter zu entwickeln

Den kommunalen Mitteln zur Finanzierung (ca. 460 000 Euro) stehen doppelt so viele Mittel (ca. 1.050.000 Euro) aus der ESF-Finanzierung gegenüber.

Das Bundesprogramm zur Förderung der Kompetenzagenturen läuft Ende 2013 aus, eine Weiterführung durch die Kommune ist nicht geplant.

Der Erhalt der durch die Kommune geförderten Beratungsstellen ist dringend notwendig.

Die Höhe der Platzkapazitäten der Angebote Jugendwerkstätten/Qualifizierungsprojektes sind weiterhin jährlich zwischen dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und dem Jugendamt abzustimmen. Weiterhin müssen sowohl die inhaltliche Ausrichtung als auch die strukturelle Ausgestaltung der Angebote individuell und zielgruppengenau entwickelt werden.

Die Übergänge zwischen den einzelnen Leistungssystemen müssen noch effizienter gestaltet werden.

Die Struktur der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit sollte künftig stadtraumorientiert ausgerichtet werden, d. h. in bestimmten Brennpunkten ist die Schaffung sehr niedrigschwelliger Angebote (z. B. „4 x M“) u. a. in Kooperation mit Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit erforderlich.

Es besteht der Bedarf, mindestens ein Angebot für Schulverweigerer in die kommunale Förderung zu übernehmen.

Maßnahmeplanung/Veränderungen:

1. Ein Finanzierungskonzept zur Sicherung des Bestandes an Schulverweigererprojekten auf der Basis angemessener Beteiligung aller Verantwortungsträger ist durch die Verwaltung des Jugendamtes zu entwickeln.
2. Die Kooperationsbeziehungen mit Wirtschaft, Sächsische Bildungsagentur und der Stadtverwaltung in Verantwortung des Jugendamtes zur Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte am Übergang von Schule zum Beruf sind zu etablieren.